



# WIEDERHOLUNG DER KOMMUNALWAHLEN 2009 AM 26. AUGUST 2012

## ABSCHLUSSBERICHT AUF BASIS DER ENDGÜLTIGEN ERGEBNISSE

Die endgültigen Wahlergebnisse wurden am 30.08.2012 durch den Wahlausschuss festgestellt. Sie bilden die Grundlage für diesen Abschlussbericht.

- Nie haben weniger Dortmunderinnen und Dortmunder für ihren Rat abgestimmt: Nur rund jede/r Dritte gibt drei Jahre nach den für ungültig erklärten Kommunalwahlen erneut ihre/seine Stimme ab.
- SPD gewinnt Wiederholungswahl des Rates: Mit einem Plus von 5,9 Prozentpunkten gegenüber der 2009er Wahl erreicht sie einen Stimmenanteil von 43,7 % und wird mit deutlichem Abstand stärkste Ratsfraktion.
- Leichte relative Gewinne können auch die GRÜNEN verbuchen. Mit 17,2 % (+1,8 Prozentpunkte) erreichen sie ihr bisher höchstes Ergebnis bei einer Dortmunder Ratswahl. Verluste hingegen gab es für die CDU (27,2 % / -1,5 Prozentpunkte), DIE LINKE (3,5 % / -2,0 Prozentpunkte) und die FDP (2,6 % / -3,8 Prozentpunkte).
- Alle großen Parteien erhalten weniger Stimmen als 2009. Die FDP verliert über 70 %, DIE LINKE über die Hälfte und die CDU gut ein Drittel ihrer Wählerschaft. Etwas moderater fallen die Mobilisierungsprobleme bei SPD und GRÜNEN aus, die jeweils rund jede fünfte Wählerstimme einbüßen.
- Die SPD legt auch bei den Bezirksvertretungswahlen flächendeckend zu und wird in neun der elf Stadtbezirke, in denen erneut gewählt wurde, stärkste Fraktion. In Aplerbeck und Hombruch erhalten SPD und CDU gleich viele Sitze.
- Die Wahltagsbefragung zeigt, dass SPD und CDU ihre Anhänger besser an die Partei binden konnten als GRÜNE und FDP. Zwischen SPD und GRÜNEN finden in beiden Richtungen vergleichsweise große Wählerbewegungen statt.
- Die Wahltagsbefragung zeigt auch, dass die SPD ihr gutes Ergebnis vor allem den vergleichsweise vielen Wählerinnen und Wählern verdankt, für die landespolitische Belange wahlentscheidend waren. Bei denjenigen, die kommunalpolitische Aspekte als entscheidend anführen, ist die Zustimmung für die SPD deutlich schwächer.



**Impresum**

**Herausgeber** Stadt Dortmund, Fachbereich Statistik, 44122 Dortmund  
**Produktion** Berthold Haermeyer (verantwortlich), Sabine Blumenstein, Ulrich Böttcher, Mirjam Brondies, Hans-Georg Felinks, Manfred Gabriel, Vera Lagemann, Bernd Schulte  
**Layout** Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund  
**Kontakt** InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777  
**eMail** daten@stadtdo.de  
**Internet** www.statistik.dortmund.de

**Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.**

Impressum	2		
Inhaltsverzeichnis	3		
<b>1. ALLGEMEINES ZUR WAHL</b>	4	<b>6. ERGEBNISSE DER RATSWAHLEN</b>	12
Warum wird die Kommunalwahl 2009 wiederholt?	4	<b>1979 BIS 2012</b>	
Wahlgebiet und Wahlverfahren	4	Wahlbeteiligung sinkt kontinuierlich	12
		„Schere“ zwischen SPD und CDU öffnet sich wieder - GRÜNE im Aufwind	12
<b>2. DIE ERGEBNISSE DER RATSWAHL INSGESAMT</b>	5	<b>7. DIE WAHL DER BEZIRKSVERTRETUNGEN</b>	13
Nur jede/r Dritte beteiligt sich an Wiederholungswahl	5	Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken liegt zwischen 16,7 % und 41,9 %	13
Wahlgewinnerin ist die SPD - FDP und DIE LINKE verlieren deutlich	5	SPD legt in allen elf Stadtbezirken deutlich zu	13
Niedrige Wahlbeteiligung trifft Parteien in unterschiedlichem Maße	5	<b>8. WER HAT WIE GEWÄHLT? - DIE WAHLTAGSBEFragung</b>	15
<b>3. DIE ERGEBNISSE DER RATSWAHL IN DEN STADTBEZIRKEN</b>	6	8.1 Die Parteien und ihre Wähler in der Übersicht	16
Deutliche Unterschiede bei Wahlbeteiligung und Parteienergebnissen	6	8.2 Das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht	17
Stimmenverluste für alle Parteien in allen Stadtbezirken	6	8.3 Das Wahlverhalten nach Bildungsstand, Herkunft und Staatsangehörigkeit	17
<b>4. DIE RATSWAHL IN DEN KOMMUNALWAHLBEZIRKEN</b>	7	8.4 Das Wahlverhalten nach politischem Interesse	18
• Wahlbeteiligung in den Kommunalwahlbezirken	7	8.5 Wählerbindung (Hochrechnung)	18
• SPD-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken	7	8.6 Das Wahlverhalten nach politischer Orientierung und dem Bildungsstand	19
• CDU-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken	8	8.7 Das Wahlverhalten im Vergleich zur Kommunalwahl 2009	20
• GRÜNEN-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken	8	<b>9. POLITIKFELDER UND WAHLVERHALTEN</b>	21
• FDP-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken	9	9.1 Die Nordstadt	21
• BÜRGERLISTE-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken	9	9.2 Reduzierung der Stadtbezirke (Eving/Huckarde)	22
• DIE LINKEN-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken	10	9.3 Hörde - Phönixsee	23
• Sonstige Parteien-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken	10	<b>10. ZWEITBESTE LÖSUNGEN</b>	24
<b>5. DIE GEWÄHLTEN RATSVERTRETER</b>	11	<b>A N H A N G</b>	25

## 1. ALLGEMEINES ZUR WAHL

### WARUM WIRD DIE KOMMUNALWAHL 2009 WIEDERHOLT?

In seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 hat der Rat der Stadt Dortmund die Kommunalwahlen 2009 für ungültig erklärt und Wiederholungswahlen angeordnet. In der Folge wurden gegen die Wiederholung aller zugehörigen Wahlen (Oberbürgermeister, Rat und zwölf Bezirksvertretungen) Klagen eingereicht.

Nachdem das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen die Klage gegen die Wiederholung der Oberbürgermeisterwahl als unzulässig zurückgewiesen hat und die Klage gegen die Wahlwiederholung der Bezirksvertretung Brackel zurückgezogen wurde, sind diese beiden Wahlen bereits zeitgleich mit der vorletzten Landtagswahl am 09.05.2010 wiederholt worden.

Der Klage gegen die Wiederholung der Ratswahl wurde vom Verwaltungsgericht Gelsenkirchen zunächst stattgegeben - nachdem die Stadt Dortmund Berufung eingelegt hat, ist sie aber vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster gescheitert. Die darauf folgende Beschwerde gegen die nicht zugelassene Revision beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig ist abgewiesen worden. Die verbleibenden Klagen in den elf Bezirksvertretungen wurden am 25.05.2012 zurückgenommen - somit konnte ein gemeinsamer Termin für alle noch ausstehenden Wiederholungswahlen festgelegt werden.

### WAHLGEBIET UND WAHLVERFAHREN

Der Rat besteht aus (mind.) 82 gewählten Ratsvertreterinnen und -vertretern und dem Oberbürgermeister. Wahlgebiet ist das Dortmunder Stadtgebiet, unterteilt in 41 Kommunalwahlbezirke. Das nordrhein-westfälische Kommunalwahlrecht sieht für die Wahl des Rates eine personalisierte Verhältnis-

wahl mit geschlossenen Listen vor: Jede/r Wahlberechtigte hat eine Stimme, mit der sie/er zugleich die Wahlbezirkskandidatin/den Wahlbezirkskandidaten und die Reserveliste der Partei wählt. Anhand des Stimmenergebnisses wird nach dem Sainte-Laguë-Verfahren die Sitzverteilung berechnet. Die einer Partei zustehenden Sitze werden zunächst mit den Direktkandidatinnen und -kandidaten besetzt und anschließend aus der Reserveliste nach der dort festgelegten Reihenfolge. Erhält eine Partei mehr Direktmandate als ihr nach dem Verhältnisausgleich zustehen, kommt es zu Überhangmandaten für diese und Ausgleichsmandaten für die anderen Parteien.

Wahlberechtigt ist jede/r Deutsche oder Unionsbürger/-in, die/der das 16. Lebensjahr vollendet und seit mind. 16 Tagen seinen (Haupt-)Wohnsitz in der Gemeinde hat, wählbar ist jede/r Wahlberechtigte, die/der das 18. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monaten seinen (Haupt)Wohnsitz in der Gemeinde hat.

Unten stehende Tabelle (s. Abb. 2) zeigt die Zusammensetzung der Wahlberechtigten für die Ratswahl nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund. Insgesamt haben 19 % der zur Wahl aufgerufenen Bürger/-innen einen Zuwanderungshintergrund - 15 % von ihnen sind deutsche und 4 % ausländische Unionsbürger/-innen.

Bei den Wahlen zu den elf Bezirksvertretungen (Innenstadtbezirke West, Nord und Ost sowie Eving, Scharnhorst, Aplerbeck, Hörde, Hombruch, Lütgendortmund, Huckarde und Mengede) werden Listen mit Bewerberinnen und Bewerbern gewählt. Auch hier wird die Sitzverteilung nach dem Sainte-Laguë-Verfahren berechnet. Jede Dortmunder Bezirksvertretung hat 19 Sitze. Im Unterschied zur Ratswahl sind in Brackel wohnhafte Bürgerinnen und Bürger nicht wahlberechtigt.

Wahlberechtigte bei der Wiederholung der Ratswahl 2009 am 26.08.2012<sup>1)</sup>  
- Deutsche und EU-Ausländer ab 16 Jahren - absolut - zum 31.12.2011

Abb. 2

Stadtbezirk	Deutsche				EU-Ausländer	Wahlberechtigte insgesamt *)
	Insgesamt	Darunter: mit Migrationshintergrund				
		Insgesamt	Davon: aus einem . . .			
			EU-Land	Land außerhalb EU		
Innenstadt-Nord	24.409	6.761	1.699	5.062	5.439	29.848
Innenstadt-Ost	42.236	5.775	2.658	3.117	2.269	44.505
Innenstadt-West	38.728	5.769	2.695	3.074	2.237	40.965
Eving	24.987	3.489	1.499	1.990	1.149	26.136
Scharnhorst	33.332	8.203	4.536	3.667	879	34.211
Brackel	43.849	6.562	4.034	2.528	1.429	45.278
Aplerbeck	44.707	4.778	2.570	2.208	1.087	45.794
Hörde	41.198	5.106	2.310	2.796	1.462	42.660
Hombruch	45.142	4.511	2.227	2.284	1.388	46.530
Lütgendortmund	37.661	4.881	3.034	1.847	1.150	38.811
Huckarde	26.630	4.259	2.225	2.034	696	27.326
Mengede	28.309	5.323	2.412	2.911	777	29.086
<b>D o r t m u n d</b>	<b>431.188</b>	<b>65.417</b>	<b>31.899</b>	<b>33.518</b>	<b>19.962</b>	<b>451.150</b>

\* Basis dieser Auswertung ist das Einwohnerregister zum Stichtag 31.12.2011 und nicht das Wählerverzeichnis der Wiederholungswahl.

## 2. DIE ERGEBNISSE DER RATSWAHL INSGESAMT

### NUR JEDE/R DRITTE BETEILIGT SICH AN WIEDERHOLUNGSWAHL

Am 26. August 2012 waren rund 451.000 Dortmunderinnen und Dortmunder aufgerufen, im Rahmen der Wiederholung der Ratswahl 2009 erneut ihre Stimmen abzugeben. Rund 148.000 Wählerinnen und Wähler und damit etwa 62.000 weniger als bei der 2009er Wahl haben von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Mit 32,7 % fällt die Wahlbeteiligung noch einmal um 14,0 Prozentpunkte niedriger aus als bei der für ungültig erklärten Vorgängerwahl, deren Wahlbeteiligung bereits einen historischen Tiefststand markierte.

### WAHLGEWINNERIN IST DIE SPD - FDP UND DIE LINKE VERLIEREN DEUTLICH

Mit 43,7 % der gültigen Stimmen - das ist gegenüber 2009 ein Plus von 5,9 Prozentpunkten - geht die SPD gestärkt und als eindeutige Gewinnerin aus der Wiederholungswahl hervor. Mit 27,2 % (-1,5 Prozentpunkte) verfehlt die CDU ihr 2009er Ergebnis knapp. Eine schwach positive Entwicklung können wiederum die GRÜNEN für sich verbuchen, die ihr Ergebnis um 1,8 Prozentpunkte auf 17,2 % steigern konnten. Herbe Verluste muss die FDP hinnehmen - erzielte sie 2009 noch 6,3 %, so beträgt ihr Anteil nun mit 2,6 % weniger als

die Hälfte des damaligen Wertes. Auch das Ergebnis der LINKEN fällt mit 3,5 % um 2,0 Prozentpunkte geringer aus als bei der Vorgängerwahl. Unter den weiteren im Rat vertretenen Parteien bleiben die Ergebnisse von BÜRGERLISTE und FBI nahezu unverändert. Ein Plus von 1,1 Prozentpunkten auf 1,9 % ist für die NPD festzustellen - damit hat sie jedoch nicht alle Wählerinnen und Wähler der bei der Wiederholungswahl nicht mehr angetretenen DVU (2009: 1,5 %) für sich gewinnen können (s. Abb. 3).

### NIEDRIGE WAHLBETEILIGUNG TRIFFT PARTEIEN IN UNTERSCHIEDLICHEM MASSE

Die drastisch gesunkene Wahlbeteiligung hat bei nahezu allen Parteien gegenüber 2009 zu Stimmenverlusten geführt. Das größte Mobilisierungsproblem lässt sich für die FDP feststellen. Mit einem Minus von rund 9.400 Stimmen hat sie gegenüber 2009 über 70 % ihrer Wählerinnen und Wähler verloren. Über die Hälfte ihrer Wählerschaft der 2009er Wahl (-6.300) hat auch DIE LINKE eingebüßt. Mit einem Minus von 19.700 Stimmen fällt das absolute Ergebnis der CDU um ein Drittel niedriger aus. Etwas moderater zeigen sich die Stimmenverluste von SPD (-14.400) und GRÜNEN (-6.800), deren Einbußen je rund ein Fünftel ausmachen.

Das Gesamtergebnis der Wahl des Rates sowie Vergleich zur Wahl des Rates 2009

Abb. 3

Merkmal	Wahl des Rates 2012		Wahl des Rates 2009		Veränderungen 2012 / 2009	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	prozentual
Wahlberechtigte	451.459		449.610		1.849	
Wähler insgesamt	147.746		210.050		-62.304	
dar. Briefwähler	41.426		49.811		-8.385	
Wahlbeteiligung in v.H.	32,7		46,7		-14,0	
Ungültige Stimmen	2.251		3.581		-1.330	
Gültige Stimmen	145.495		206.469		-60.974	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf ...						
SPD	63.622	43,7	78.018	37,8	-14.396	5,9
CDU	39.620	27,2	59.316	28,7	-19.696	-1,5
GRÜNE	25.082	17,2	31.877	15,4	-6.795	1,8
FDP	3.739	2,6	13.106	6,3	-9.367	-3,8
BÜRGERLISTE	2.760	1,9	4.065	2,0	-1.305	-0,1
DIE LINKE	5.072	3,5	11.381	5,5	-6.309	-2,0
Linkes Bündnis	782	0,5	1.183	0,6	-401	0,0
FBI	1.684	1,2	2.236	1,1	-552	0,1
NPD	2.771	1,9	1.760	0,9	1.011	1,1
Aufbruch Grundeinkommen	166	0,1	211	0,1	-45	0,0
Rengel - Einzelbewerber	22	0,0	17	0,0	5	0,0
DUW 2009	175	0,1	223	0,1	-48	0,0
DVU (nur 2009)	-	-	3.076	1,5	-	-

### 3. DIE ERGEBNISSE DER RATSWAHL IN DEN STADTBZIRKEN

#### DEUTLICHE UNTERSCHIEDE BEI WAHLBETEILIGUNG UND PARTEIENERGEBNISSEN

Sowohl die Frage, ob als auch was gewählt wird, unterscheidet sich auf der Ebene der zwölf Dortmunder Stadtbezirke erheblich. Zwar haben sich überall weniger Wahlberechtigte als bei der Ratswahl 2009 zur Stimmabgabe entschlossen, die Beteiligungsquoten weisen dennoch nach wie vor eine große Spannweite auf (Hombbruch: 41,9 %, Innenstadt-Nord: 16,7 %).

Die SPD erhält in allen Stadtbezirken den größten Anteil der gültigen Stimmen. Ihr Vorsprung gegenüber der nächstplatzierten Partei - in den Innenstadtbezirken Nord und Ost den GRÜNEN, in allen übrigen die CDU - beträgt dabei 0,6 Prozentpunkte in Hombbruch und jeweils über 30 Prozentpunkte in Eving, Scharnhorst und Huckarde. Die CDU überschreitet in Aplerbeck, Hörde und Hombbruch die 30 %-Marke; in der Innenstadt-Nord hat hingegen nur gut jede/r Sechste für sie abgestimmt. Den größten Wählerzuspruch erhalten die GRÜNEN in der Innenstadt-West mit 27,6 %. In Eving und Scharnhorst bleiben die GRÜNEN-Ergebnisse hingegen im einstelligen Bereich. Die Stimmenanteile aller übrigen Parteien

bewegen sich auf Stadtbezirksebene zumeist unter oder um 3 %. Allerdings erreicht DIE LINKE in den Innenstadtbezirken Nord und West 8,2 bzw. 5,5 % sowie in Brackel 4,6 %. Die höchsten Ergebnisse der „Sonstigen“ - darunter als größte Partei die NPD - liegen in Eving (7,0 %) und in der Innenstadt-Nord (6,1 %) vor (s. Abb. 4).

#### STIMMENVERLUSTE FÜR ALLE PARTEIEN IN ALLEN STADTBZIRKEN

Untenstehende Abbildung zeigt, dass alle Parteien flächendeckend gegenüber der Ratswahl 2009 Wählerinnen und Wähler verloren haben. Die größten absoluten Verluste mit jeweils über 2.000 Wählerinnen und Wählern muss dabei die CDU in ihren traditionell stärkeren Stadtbezirken Innenstadt-Ost, Brackel, Aplerbeck, Hörde und Hombbruch hinnehmen. In denselben Gebieten verzeichnet auch die FDP mit jeweils rund -1.000 ihre deutlichsten Stimmenverluste. Bei der SPD folgt der Wählerrückgang auf Stadtbezirksebene keinem derart eindeutigen Muster, die GRÜNEN verzeichnen Verluste oberhalb der 1.000-Grenze lediglich in Brackel (dort hatten sie im KWB 20 nicht kandidiert) und in Aplerbeck (s. Abb. 5).

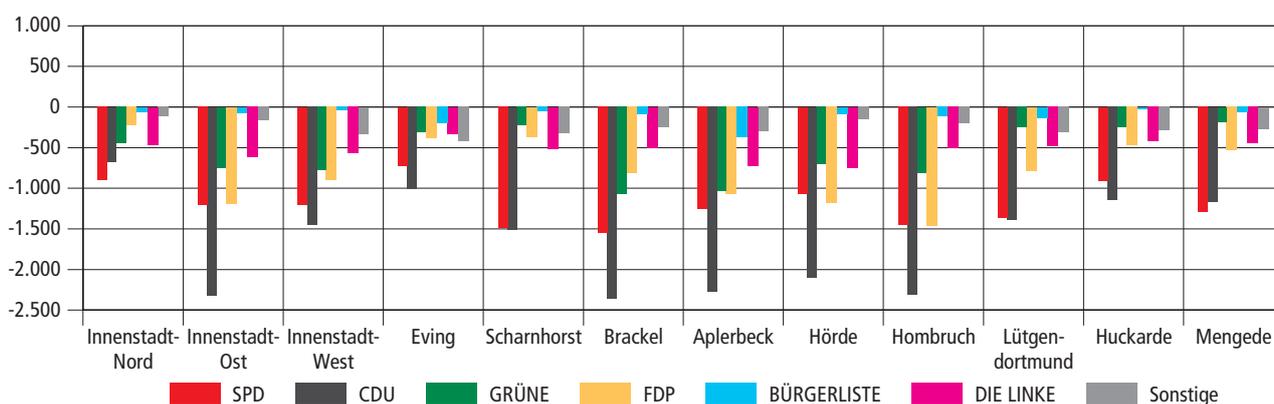
Parteienergebnisse der Ratswahl in den Stadtbezirken

Abb. 4

Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Stimmenanteile in %						
				SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGERLISTE	DIE LINKE	Sonstige
Innenstadt-Nord	30.339	16,7	4.965	47,2	15,1	19,8	1,0	2,5	8,2	6,2
Innenstadt-Ost	44.471	35,9	15.769	37,3	29,8	21,2	3,2	1,5	3,9	3,3
Innenstadt-West	40.948	34,9	14.077	39,1	20,6	27,6	2,2	1,3	5,5	3,7
Eving	26.146	29,9	7.696	55,5	21,3	9,7	1,6	2,0	2,8	7,0
Scharnhorst	34.109	29,2	9.797	56,0	23,3	9,6	3,1	1,3	3,0	3,8
Brackel	45.373	32,3	14.450	48,8	26,0	12,8	2,4	2,2	4,6	3,2
Aplerbeck	45.770	39,5	17.835	37,6	32,5	19,9	2,5	2,7	2,1	2,7
Hörde	42.641	36,7	15.387	40,4	31,5	16,8	2,8	2,4	2,9	3,2
Hombbruch	46.439	41,9	19.126	36,0	35,4	18,5	3,2	1,4	2,5	3,0
Lütgendortmund	38.735	28,7	10.944	48,2	23,6	15,7	2,6	2,7	2,7	4,6
Huckarde	27.264	29,1	7.826	54,8	21,9	11,2	2,3	1,7	3,1	5,0
Mengede	29.224	26,5	7.623	48,9	24,8	14,2	1,9	1,1	3,3	5,7
Dortmund	451.459	32,7	145.495	43,7	27,2	17,2	2,6	1,9	3,5	3,8

Gewinne/Verluste der Parteien gegenüber der Ratswahl 2009 - absolut

Abb. 5



#### 4. DIE RATSWAHL IN DEN KOMMUNALWAHLBEZIRKEN

- Wahlbeteiligung in den Kommunalwahlbezirken

Eine kleinräumige Betrachtung der Wahlbeteiligung zeigt, wie aus allen Wahlen der jüngeren Vergangenheit bekannt, ein deutliches Süd-Nord-Gefälle. Bei der Wiederholung der Ratswahl bewegen sich dabei sämtliche Werte auf (noch) niedrigerem Niveau als bei der ursprünglichen Wahl im August 2009. Die höchste Wahlbeteiligung findet sich mit knapp unter 50 % im Kommunalwahlbezirk 30 (im Folgenden KWB) am südlichen Stadtrand, die niedrigste mit 15 % im KWB 4 in der Innenstadt-Nord (s. Abb. 6).

Rückgänge in der Wahlbeteiligung in einer Größenordnung von über 15 Prozentpunkten gegenüber 2009 gab es eher in den Gebieten mit traditionell höherer Wahlbeteiligung. Aber auch in der Innenstadt-Nord ist der niedrige 2009er Wert um weitere 10 Prozentpunkte gesunken (s. Abb. 7).

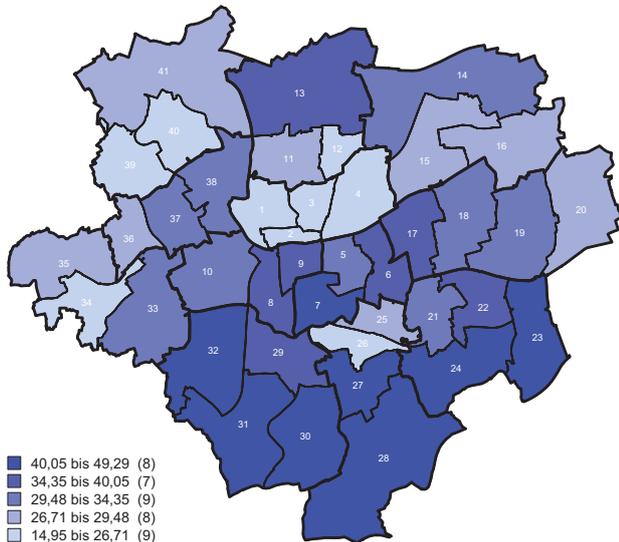
- SPD-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken

Den höchsten Wählerzuspruch erhält die SPD in den nördlichen Außenstadtbezirken. Ihre schwächsten Gebiete liegen in Citynähe sowie an den südöstlichen Rändern der Stadt. Im KWB 12 im Stadtbezirk Eving haben sich zwei Drittel der Wählerinnen und Wähler für die SPD entschieden, im KWB 30 im Dortmunder Süden hingegen weniger als jede/r vierte (s. Abb. 8).

Gegenüber der Ratswahl 2009 hat die SPD flächendeckend ihre Stimmenanteile steigern können. Mit Zuwächsen von 10 und mehr Prozentpunkten haben die deutlichsten Ergebnissprünge in den Evinger KWB 11 und 12 stattgefunden, aber auch im KWB 20 in Dortmund Wickede (wo die GRÜNEN bei der Wiederholungswahl nicht kandidiert hatten) (s. Abb. 9).

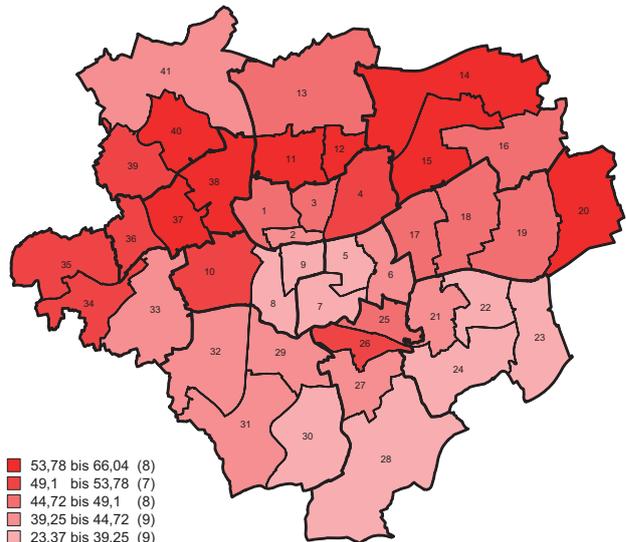
Wahlbeteiligung der Ratswahl 2012 in den Kommunalwahlbezirken (in %)

Abb. 6



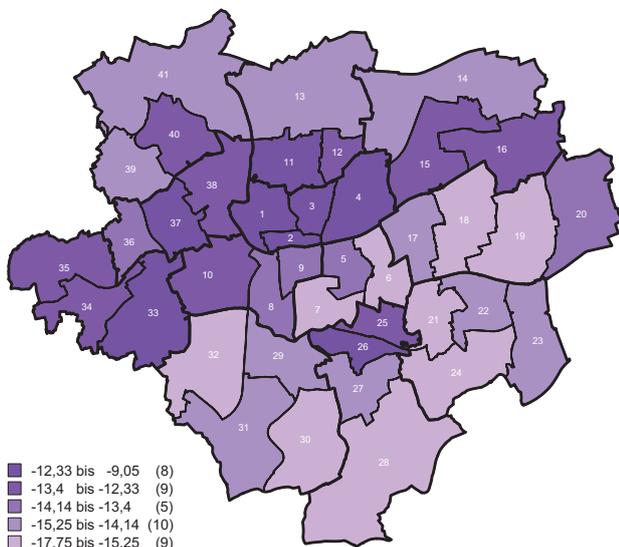
SPD-Ergebnisse der Ratswahl 2012 in den Kommunalwahlbezirken (Zweitstimmen in %)

Abb. 8



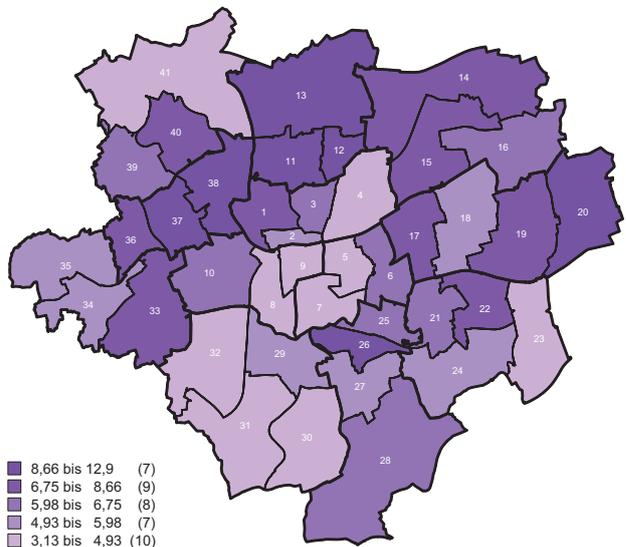
Wahlbeteiligung der Ratswahlen 2012/2009 (Veränderung in Prozentpunkten)

Abb. 7



SPD-Ergebnisse der Ratswahlen 2012/2009 GRÜNEN 9 (Veränderung in Prozentpunkten)

Abb. 9



• CDU-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken

Die Hochburgen der CDU liegen im Dortmunder Süden bzw. Südosten sowie in der Gartenstadt. Ihr bestes Ratswahlresultat erreicht die CDU mit knapp über 50 % im KWB 30 (Kirchhörde). Stark unterdurchschnittliche Stimmenanteile erhält die CDU hingegen in einkommensschwachen und sozialstrukturell prekären Gebieten. Ihr niedrigstes Ergebnis erzielt sie im KWB 3 in der Innenstadt-Nord mit 12,9 % (s. Abb. 10).

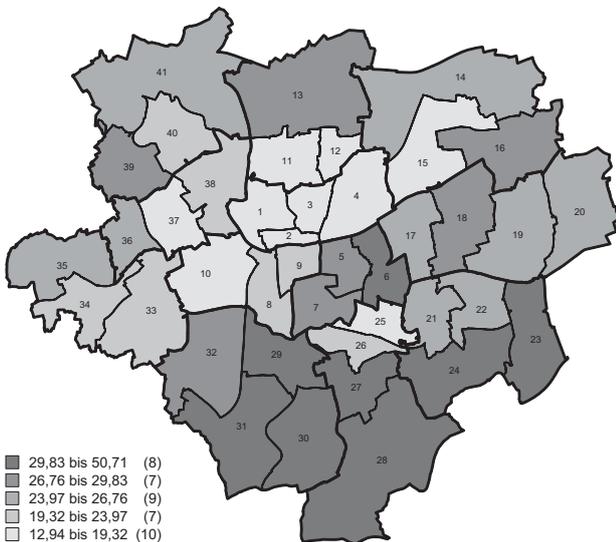
In 36 der 41 Kommunalwahlbezirke schneidet die CDU schlechter ab als bei der Ratswahl 2009. Nennenswerte Steigerungen mit +3 bis 4 Prozentpunkten finden sich lediglich in den KWB 23 (Sölderholz) und 30. Die gravierendsten Rückgänge haben in den traditionell schwachen CDU-Gebieten stattgefunden (s. Abb. 11).

• GRÜNEN-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken

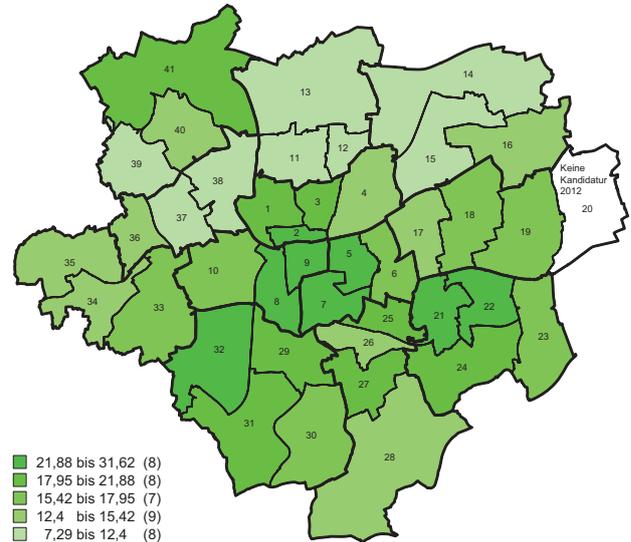
In kleinräumiger Differenzierung erhalten die GRÜNEN ihre höchsten Stimmenanteile in City- und Universitätsnähe sowie in den Kommunalwahlbezirken 21 und 22 (Aplerbeck/Schüren). In den KWB 8 und 9 der Innenstadt-West bewegen sich die GRÜNEN-Ergebnisse oberhalb der 30 %-Marke. Stark unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielen die GRÜNEN in den nördlichen Außenbezirken bzw. den SPD-Hochburgen (s. Abb. 12).

In 37 von 40 Kommunalwahlbezirken haben die GRÜNEN ein höheres Ergebnis als bei der Ratswahl 2009 erzielt (im KBW 20 haben sie nicht kandidiert). Die Gebiete mit den deutlichsten positiven Entwicklungen markieren im Stadtgebiet eine Diagonale von Nord-Ost nach Süd-West sowie den KWB 41 in Mengede. Schwache Verluste gab es in je einem KWB in der Innenstadt-Nord und in Eving (s. Abb. 13).

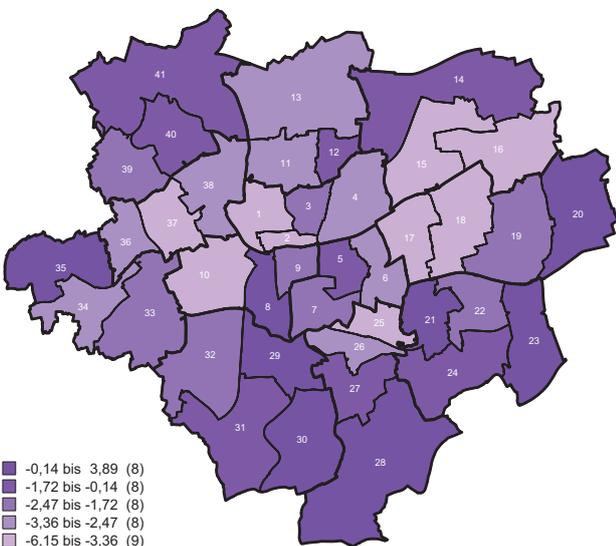
CDU-Ergebnisse der Ratswahl 2012 in den Kommunalwahlbezirken (Zweitstimmen in %) Abb. 10



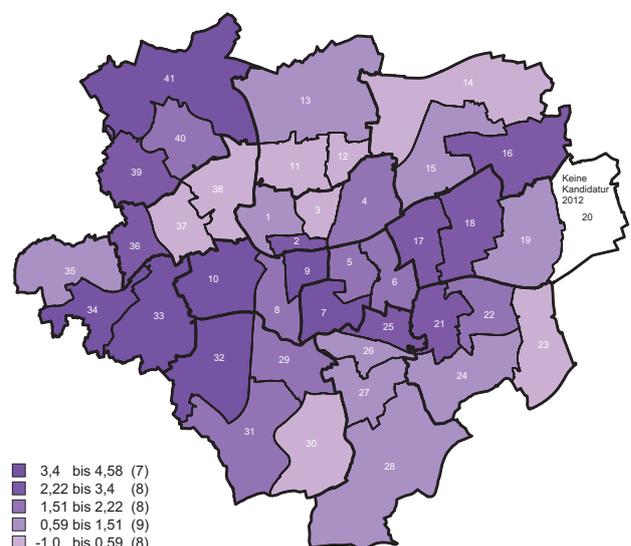
GRÜNEN-Ergebnisse der Ratswahl 2012 in den Kommunalwahlbezirken (Zweitstimmen in %) Abb. 12



CDU-Ergebnisse der Ratswahlen 2012/2009 (Veränderung in Prozentpunkten) Abb. 11



GRÜNEN-Ergebnisse der Ratswahlen 2012/2009 (Veränderung in Prozentpunkten) Abb. 13



• FDP-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken

Während SPD und GRÜNE kleinräumig in der Tendenz gegensätzlich abschneiden, finden sich zwischen überdurchschnittlichen FDP- und CDU-Gebieten deutliche räumliche Überlappungen. Ebenso wie die CDU erzielt auch die FDP ihr höchstes Ergebnis (5,2 %) in Kirchhörde im KWB 30. In den vier Kommunalwahlbezirken der Innenstadt-Nord, also einkommensschwachen Gebieten, haben sich jeweils nur rund 1 % der Wählerinnen und Wähler für die FDP entschieden (s. Abb. 14).

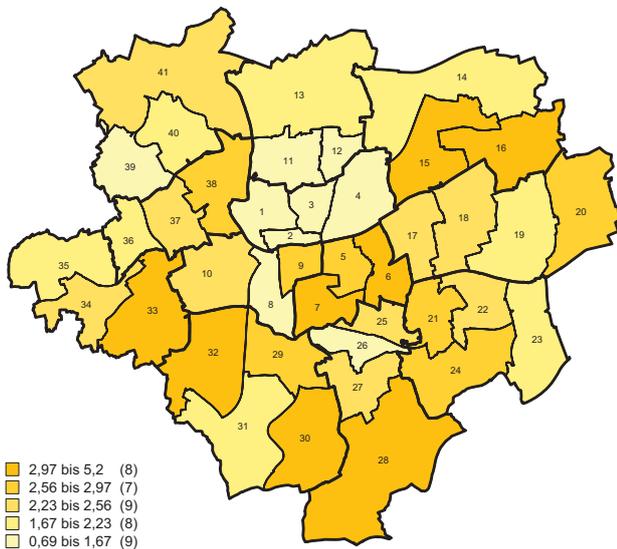
Die FDP hat in keinem der 41 Kommunalwahlbezirke ihr Ergebnis von 2009 halten oder steigern können. Während die CDU vor allem in ihren traditionell schwachen Gebieten Prozentpunkte verloren hat, verhält sich dies bei der FDP genau umgekehrt. Rückgänge um mehr als 5 Prozentpunkte gab es in den KWB 7, 29, 30 und 33 (s. Abb. 15).

• BÜRGERLISTE-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken

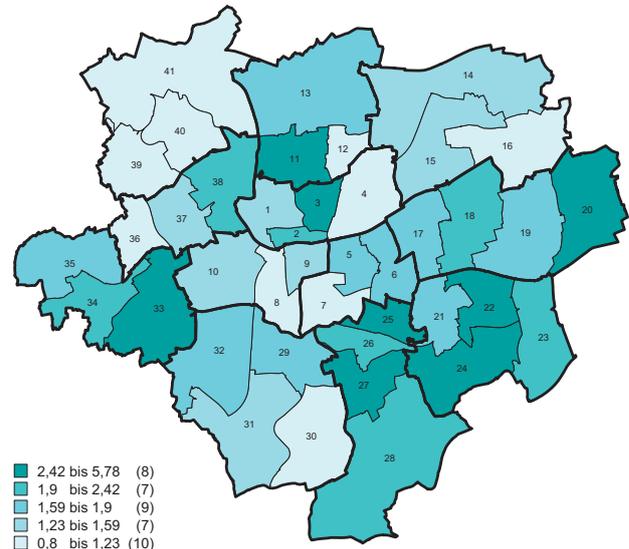
Die Ergebnisverteilung der BÜRGERLISTE folgt keinem der von den großen Parteien bekannten Mustern. Starke und schwache Gebiete kommen im Norden wie im Süden und in einkommensstärkeren wie -schwächeren Teilräumen der Stadt vor. Stimmenanteile oberhalb der 4 %-Marke hat die BÜRGERLISTE in den KWB 3, 22 und 33 erzielt (s. Abb. 16).

Ein Ergebnisvergleich in Prozentpunkten gegenüber der Ratswahl 2009 ergibt für die BÜRGERLISTE ebenfalls ein uneinheitliches Bild: So hat sie in der einen Hälfte der Kommunalwahlbezirke ihr Ergebnis geringfügig steigern können und in der anderen Hälfte leichte Verluste hinnehmen müssen (s. Abb. 17).

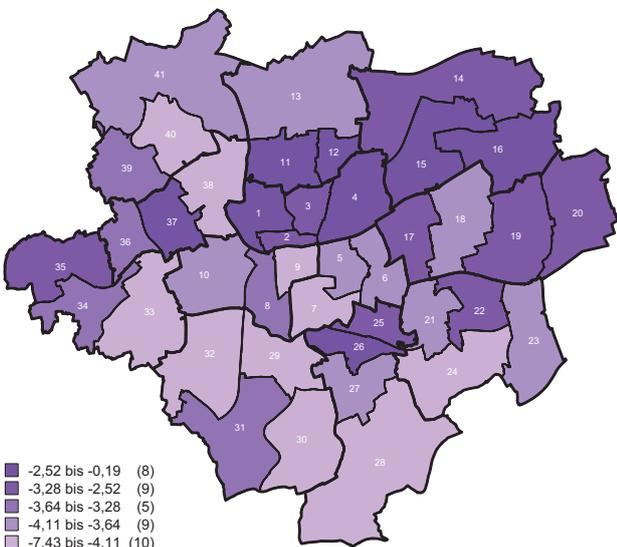
FDP-Ergebnisse der Ratswahl 2012 in den Kommunalwahlbezirken (Zweitstimmen in %) Abb. 14



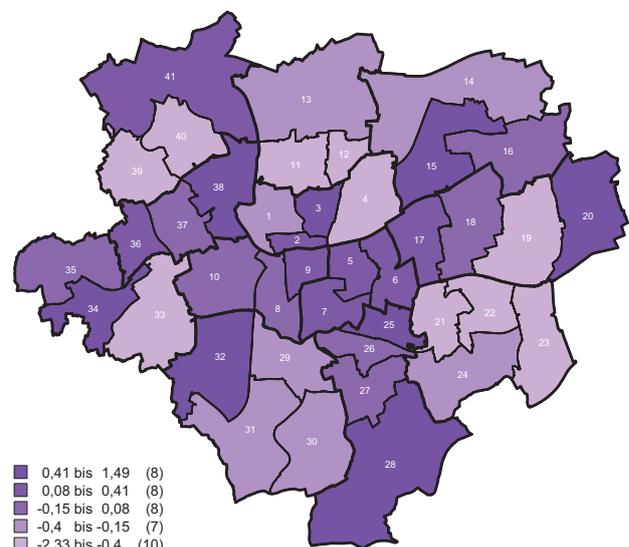
BÜRGERLISTE-Ergebnisse der Ratswahl 2012 in den Kommunalwahlbezirken (Zweitstimmen in %) Abb. 16



FDP-Ergebnisse der Ratswahlen 2012/2009 (Veränderung in Prozentpunkten) Abb. 15



BÜRGERLISTE-Ergebnisse der Ratswahlen 2012/2009 (Veränderung in Prozentpunkten) Abb. 17



• DIE LINKEN-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken

Eine kleinräumige Darstellung der LINKEN-Ergebnisse zeigt eine deutliche Fokussierung auf einkommensschwächere und ggf. sozial belastete Gebiete. Ihre höchsten Stimmenanteile erreicht DIE LINKE in der Innenstadt-Nord (jeweils 7 bis 9 %) und im KWB 20 (8,8 %) (s. Abb. 18).

Gegenüber der Ratswahl 2009 verlieren die LINKEN im gesamten Stadtgebiet mit Ausnahme des KWB 20 in Wickede (hier hatten die GRÜNEN nicht kandidiert, was der LINKEN offenbar zu Gute kam). Die deutlichsten Ergebnissrückgänge liegen in den traditionell stärkeren LINKEN-Gebieten vor (s. Abb. 19).

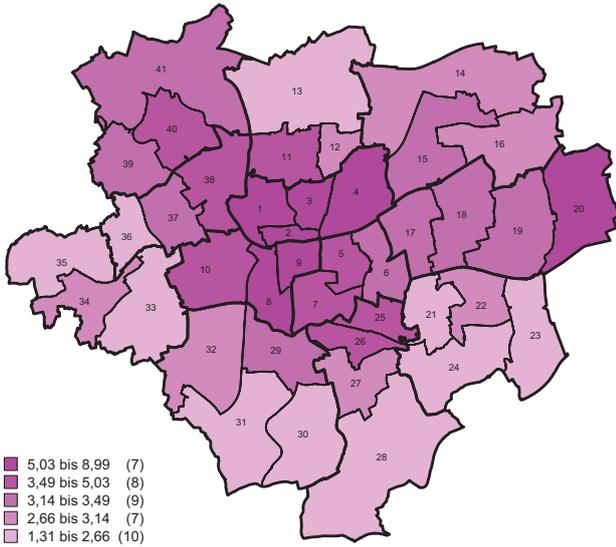
• Sonstige Parteien-Ergebnisse in den Kommunalwahlbezirken

Bei den sonstigen Parteien (darunter als größte Partei die NPD) zeigt sich erneut das im Zusammenhang mit den SPD-Ergebnissen aufgezeigte Nord-Süd-Gefälle. Den vergleichsweise größten Wählerzuspruch erhalten die „Sonstigen“ mit jeweils 6 bis 8 % in den KWB 3 und 4 in der Innenstadt-Nord und in den KWB 11 und 12 in Eving, den geringsten mit 2 % im KWB 30 in Kirchhörde (s. Abb. 20).

In 26 der 41 Kommunalwahlbezirke haben die „Sonstigen“ einen geringeren Stimmenanteil erzielt als bei der Ratswahl 2009. Mit -3,6 Prozentpunkten liegt der deutlichste Ergebnissrückgang im KWB 12 in Eving vor. Das größte Plus gab es mit 2,2 Prozentpunkten in der Innenstadt-Nord im KWB 4 (s. Abb. 21).

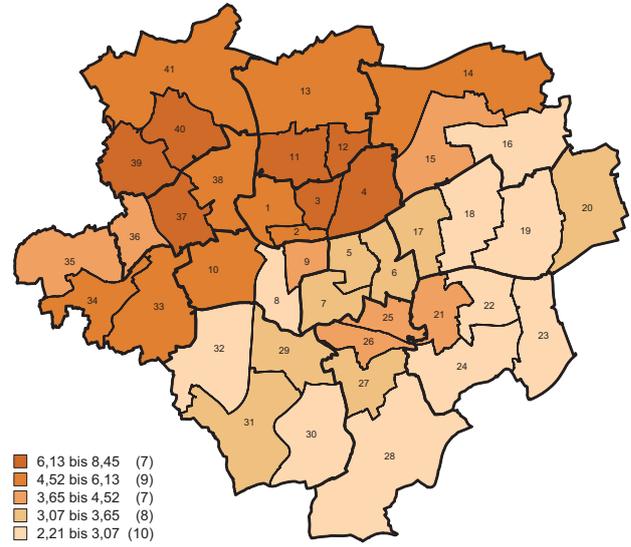
DIE LINKEN-Ergebnisse der Ratswahl 2012 in den Kommunalwahlbezirken (Zweitstimmen in %)

Abb. 18



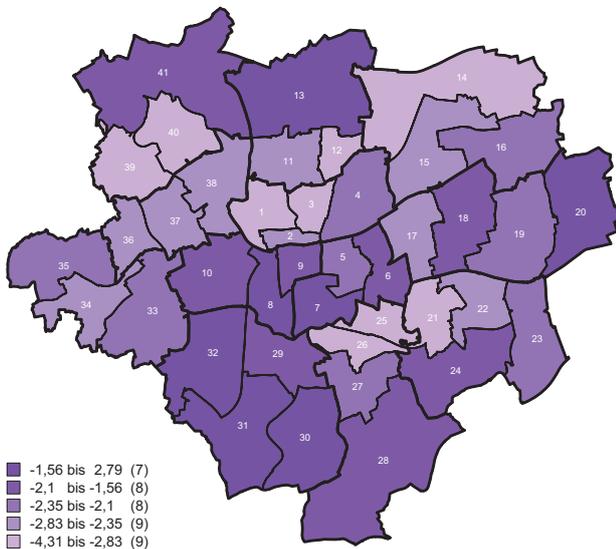
Sonstige Parteien-Ergebnisse der Ratswahl 2012 in den Kommunalwahlbezirken (Zweitstimmen in %)

Abb. 20



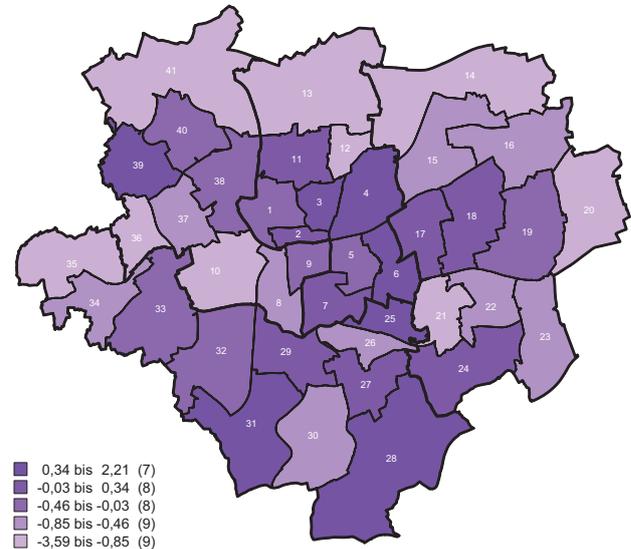
DIE LINKEN-Ergebnisse der Ratswahlen 2012/2009 (Veränderung in Prozentpunkten)

Abb. 19



Sonstige Parteien-Ergebnisse der Ratswahlen 2012/2009 (Veränderung in Prozentpunkten)

Abb. 21



## 5. DIE GEWÄHLTEN RATSVERTRETER

Die direkt gewählten Ratsvertreterinnen und Ratsvertreter

Abb. 22

Kommunalwahlbezirk	Name	Partei
<b>Innenstadt-Nord</b>		
01	Hoffmann, Hans-Peter	SPD
02	Jörder, Birgit	SPD
03	Meyer, Florian Laurenz	SPD
04	Baran, Volkan	SPD
<b>Innenstadt-Ost</b>		
05	Renkawitz, Heike	SPD
06	Düdder, Heinz Dieter	SPD
07	Pieper, Ute	SPD
<b>Innenstadt-West</b>		
08	Starke, Jutta	SPD
09	Lührs, Monika	SPD
10	Balzer, Hans Peter	SPD
<b>Eving</b>		
11	Jäkel, Jasmin	SPD
12	Berndsen, Hendrik	SPD
13	Möckel, Petro	SPD
<b>Scharnhorst</b>		
14	Schreurs, Bruno	SPD
15	Matzanke, Ulrike	SPD
16	Wittkamp, Andreas	SPD
<b>Brackel</b>		
17	Spieß, Roland	SPD
18	Weyer, Renate	SPD
19	Thiel, Brigitte	SPD
20	Sohn, Friedhelm	SPD
<b>Aplerbeck</b>		
21	Taranczewski, Michael	SPD
22	Rohr, Elke	SPD
23	Mais, Ute	CDU
24	Beer, Helmut	SPD
<b>Hörde</b>		
25	Kleinhaus, Edeltraud	SPD
26	Klösel, Bernhard	SPD
27	Grohmann, Martin	SPD
28	Weber, Friedrich-Wilhelm	CDU
<b>Hombbruch</b>		
29	Pulpanek-Seidel, Ursula	SPD
30	Hoffmann, Thorsten	CDU
31	Schilff, Norbert	SPD
32	Radtke, Olaf	SPD
<b>Lütgendortmund</b>		
33	Neumann-Lieven, Carla	SPD
34	Prüsse, Ernst	SPD
35	Schnittker, Gabriele	SPD
<b>Huckarde</b>		
36	Goosmann, Dirk	SPD
37	Brandt, Rita	SPD
38	Keller, Stefan	SPD
<b>Mengede</b>		
39	Pötting, Margot	SPD
40	Tölch, Thomas	SPD
41	Harnisch, Helmut	SPD

Die aus den Reservelisten gewählten Ratsvertreterinnen und Ratsvertreter

Abb. 23

Partei	Name
<b>CDU</b>	
	Monegel, Ulrich
	Liedschulte, Rosemarie
	Reppin, Udo
	Sauer, Manfred
	Pisula, Thomas
	Dr. Eigenbrod, Jürgen
	Waßmann, Uwe
	Krause, Christiane
	Neumann, Heinz
	Böhm, Jürgen
	Daskalakis, Emmanouil Joannis
	Menzebach, Barbara
	Weintz, Heinrich
	Frank, Reinhard
	Strucker, Michael
	Mause, Heinrich
	Grollmann, Justine
	Buchloh, Andre
	Bartsch, Erwin
	Barrenbrügge, Christian
<b>GRÜNE</b>	
	Reuter, Ingrid Margret
	Märkel, Ulrike
	Frebel, Wolfram
	Blotenberg, Barbara
	Langhorst, Ulrich
	Pohlmann-Rohr, Birgit
	Köse, Saziye
	Brunsing, Jürgen
	Stackelbeck, Martina
	Beckmann, Benjamin
	Schütte-Haermeyer, Uta
	Fuß, Friedrich
	Noltemeyer, Svenja
	Kunstmann, Axel
	Hawighorst-Rübler, Ursula
<b>FDP</b>	
	Rettstadt, Lars
	Dingerdissen, Heinz
<b>BÜRGERLISTE</b>	
	Dr. Reinbold, Thomas
	Zielazny, Petra
<b>DIE LINKE</b>	
	Kowalewski, Utz
	Konak, Nursen
	Dr. Tautorat, Petra
<b>NPD</b>	
	Thieme, Axel
	Wächter, Matthias
<b>FBI</b>	
	Münch, Detlef

## 6. ERGEBNISSE DER RATSWAHLEN 1979 BIS 2012

### WAHLBETEILIGUNG SINKT KONTINUIERLICH

Bei einem Blick auf die Ratswahlergebnisse seit dem Jahr 1979 fällt deutlich der schrittweise Rückgang der Wahlbeteiligung ins Auge. Haben sich 1979 noch zwei von drei Wahlberechtigten zur Stimmabgabe entschieden, so sind es zehn Jahre später noch knapp über 60 %, nach einem weiteren Jahrzehnt 54,9 % und bei der turnusmäßigen Ratswahl im Jahr 2009 erstmals weniger als 50 %. Der hohe Beteiligungswert im Jahr 1994 ist darauf zurückzuführen, dass zeitgleich mit der Ratswahl auch über den Bundestag abgestimmt worden ist; die aktuell auf das Rekordtief von 32,7 % gefallene Wahlbeteiligung hängt (vermutlich) mit der Besonderheit der Wiederholungswahl zusammen (s. Abb. 24).

### „SCHERE“ ZWISCHEN SPD UND CDU ÖFFNET SICH WIEDER – GRÜNE IM AUFWIND

Vor dem Hintergrund der kontinuierlich sinkenden Wahlbeteiligung entwickeln sich die Parteienergebnisse seit 1979 unterschiedlich. Dass sich die Höhe der Wahlbeteiligung zum

Vorteil der einen und zum Nachteil der anderen Partei auswirkt, lässt sich somit nicht mehr feststellen. Immer mehr Wahlberechtigte wägen von Wahl zu Wahl neu ab, ob sie überhaupt zur Teilnahme bereit sind und - wenn ja - wem sie ihre Stimme geben.

Die Parteienergebnisse im Zeitvergleich zeigen: Haben sich die Stimmenanteile von SPD und CDU von 1979 bis zur Patt-situation im Jahr 1999 schrittweise angeglichen, so laufen sie seitdem wieder auseinander. Mit einem Vorsprung von 16,5 Prozentpunkten vor der CDU fällt die Dominanz der SPD jedoch aktuell moderater aus als in den 1980er/1990er Jahren. Nach mehreren Wahlperioden mit stabilen Stimmenanteilen um 10 % markiert die Entwicklung der GRÜNEN seit der Ratswahl 2004 einen Aufwärtstrend. Mit 2,6 % bei der Wiederholungswahl liegt der Stimmenanteil der FDP wieder auf dem Niveau vor 2009. Die Varianz der „Sonstigen“-Ergebnisse hängt mit den darunter zusammengefassten und sich von Wahl zu Wahl ändernden Parteien und Wählergruppierungen zusammen (s. Abb. 25).

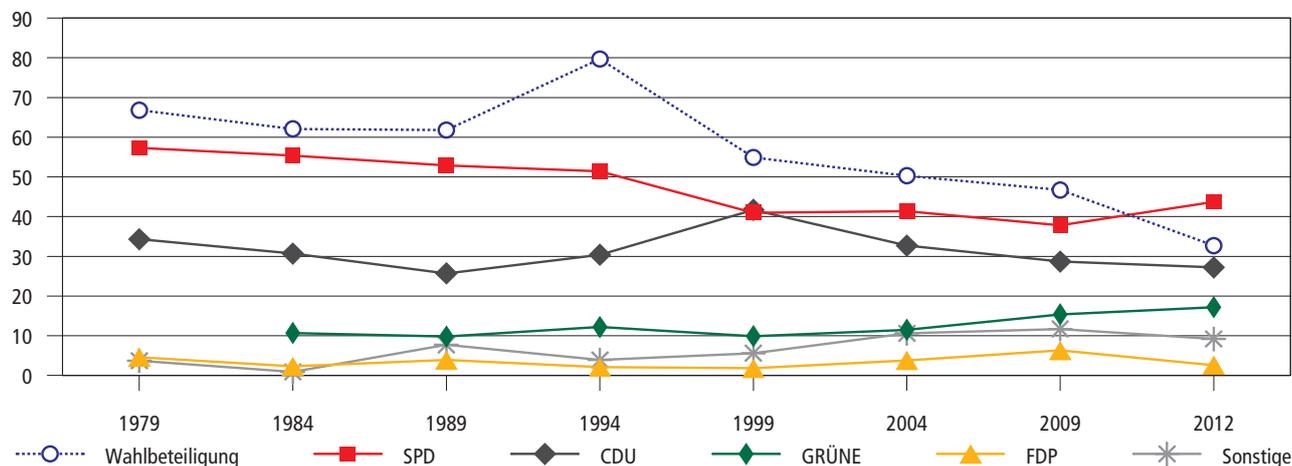
Ergebnisse der Ratswahlen 1979 - 2012

Abb. 24

Merkmal		1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009	2012
Wahlberechtigte	absolut	459.868	453.701	451.013	440.954	448.081	449.050	449.610	451.459
Wähler	absolut	307.064	281.928	278.644	351.287	246.117	226.041	210.050	147.746
Nichtwähler	absolut	152.804	171.773	172.369	89.667	201.964	223.009	239.560	303.713
Wahlbeteiligung	in %	66,8	62,1	61,8	79,7	54,9	50,3	46,7	32,7
SPD	absolut	174.610	154.391	145.785	177.778	99.819	92.509	78.018	63.622
	in %	57,3	55,4	52,9	51,4	41,0	41,3	37,8	43,7
CDU	absolut	104.469	85.519	70.841	105.201	101.617	73.282	59.316	39.620
	in %	34,3	30,7	25,7	30,4	41,7	32,7	28,7	27,2
GRÜNE	absolut		29.825	26.888	42.123	24.156	25.635	31.877	25.082
	in %		10,7	9,8	12,2	9,9	11,5	15,4	17,2
FDP	absolut	14.129	6.386	10.886	7.140	4.347	8.591	13.106	3.739
	in %	4,6	2,3	3,9	2,1	1,8	3,8	6,3	2,6
Sonstige	absolut	11.405	2.612	21.351	13.640	13.606	23.785	24.152	13.432
	in %	3,7	0,9	7,7	3,9	5,6	10,6	11,7	9,2

Ergebnisse der Ratswahlen seit 1979 in %

Abb. 25



## 7. DIE WAHL DER BEZIRKSVERTRETUNGEN

### WAHLBETEILIGUNG IN DEN STADTBZIRKEN LIEGT ZWISCHEN 16,7 % UND 41,9 %

In elf der zwölf Dortmunder Stadtbezirke sind auch die Wahlen zu den Bezirksvertretungen wiederholt worden. Dabei ist festzustellen, dass die Wahlbeteiligung gegenüber der 2009er Wahl flächendeckend (nochmals) drastisch gesunken ist. Die einzige Beteiligungsquote oberhalb der 40 %-Marke findet sich mit 41,9 % in Hombruch. Der niedrigste Wert liegt für die Innenstadt-Nord (16,7 %) vor, wo lediglich jede/r sechste Wahlberechtigte von seinem Stimmrecht Gebrauch gemacht hat (s. Abb. 26).

### SPD LEGT IN ALLEN ELF STADTBZIRKEN DEUTLICH ZU

Im Wesentlichen spiegeln sich die Ergebnisse der Ratswahl in der Summe der Bezirksvertretungswahlen wider. Ein Blick auf die einzelnen Stadtbezirke zeigt jedoch graduelle Unterschiede bei den Gewinnen und Verlusten der Parteien. So

kann die SPD ihre Ergebnisse in Eving und Huckarde gegenüber 2009 um jeweils rund 10 Prozentpunkte auf deutlich über 50 % steigern. Die CDU verliert dort in erhöhtem Maße, wo sie traditionell eher unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielt, nämlich in der Innenstadt-Nord, in Scharnhorst und in Huckarde. Umgekehrt muss die FDP vor allem dort Einbußen hinnehmen, wo sie 2009 vergleichsweise stärker vertreten war (Innenstadt-Ost und Hombruch). Die GRÜNEN verzeichnen die deutlichsten Zugewinne in den Innenstadtbezirken West und Ost, aber auch in Mengede. DIE LINKE verliert flächendeckend, erreicht in der Innenstadt-Nord aber noch ein Ergebnis knapp unter der 10-Prozentmarke (s. Abb. 27).

Ein Blick auf die Sitzverteilung zeigt, dass die SPD in neun der elf Bezirksvertretungen stärkste Fraktion ist, in Aplerbeck und Hombruch erhält sie ebenso viele Sitze wie die CDU. Damit hat die CDU in Hombruch, dem einzigen Stadtbezirk, in dem sie zuvor die meisten Sitze inne hatte, ihre Vorherrschaft eingebüßt (s. Abb. 28).

Ergebnisse der Bezirksvertretungswahlen - in %

Abb. 26

Merkmal	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	DIE LINKE	Linkes Bündnis	FBI	NPD	DUW 2009
Innenstadt-Nord	16,7	47,0	15,2	19,4	1,0	3,3	9,4	1,9	-	2,7	-
Innenstadt-Ost	35,9	36,4	29,8	22,8	3,4	2,5	4,3	0,9	-	-	-
Innenstadt-West	34,9	37,6	20,0	30,1	2,2	2,1	5,2	1,1	-	1,8	-
Eving	29,8	55,8	20,3	9,8	1,4	2,3	3,2	-	3,2	3,3	0,6
Scharnhorst	29,2	56,9	22,2	10,1	2,6	1,2	3,1	-	1,4	2,4	-
Brackel	In Brackel fand die Wiederholung der Bezirksvertretungswahl bereits am 09.05.2010 statt.										
Aplerbeck	39,5	36,3	32,8	20,8	2,2	3,0	2,3	-	1,3	1,3	-
Hörde	36,7	40,9	31,3	16,9	2,5	2,9	3,5	-	-	2,0	-
Hombruch	41,9	35,0	37,0	18,5	2,7	1,5	2,4	0,3	1,3	1,2	-
Lütgendortmund	28,7	47,8	23,6	16,2	2,2	3,1	2,9	-	1,8	2,3	-
Huckarde	29,1	55,3	21,2	11,9	2,3	2,1	3,3	-	-	2,6	1,5
Mengede	26,5	49,2	23,5	15,2	2,2	1,1	3,7	-	1,0	3,6	0,5

Vergleich der Ergebnisse der Bezirksvertretungswahlen 2012/2009 - in Prozentpunkten

Abb. 27

Merkmal	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	DIE LINKE	Linkes Bündnis	FBI	NPD	DUW 2009
Innenstadt-Nord	-10,7	6,2	-3,7	1,8	-2,2	0,3	-2,6	0,2	-	1,3	-
Innenstadt-Ost	-15,2	4,6	-2,2	3,4	-4,1	0,5	-1,5	0,2	-	-	-
Innenstadt-West	-13,4	3,3	-2,2	4,6	-3,4	0,5	-2,0	-0,4	-	1,1	-
Eving	-13,2	11,0	-2,5	-0,1	-3,4	-1,2	-2,1	-	0,0	1,4	-0,7
Scharnhorst	-13,1	7,4	-4,4	2,0	-1,3	-0,1	-2,7	-	0,1	0,7	-
Brackel	In Brackel fand die Wiederholung der Bezirksvertretungswahl bereits am 09.05.2010 statt.										
Aplerbeck	-15,1	5,2	0,2	2,2	-3,0	-0,9	-2,0	-	-0,4	0,7	-
Hörde	-14,7	5,4	-1,4	1,6	-3,7	0,1	-2,2	-	-	1,3	-
Hombruch	-15,3	5,3	-1,8	2,0	-4,2	-0,1	-1,2	-0,2	0,1	0,8	-
Lütgendortmund	-12,8	5,4	-1,9	2,9	-3,2	-0,3	-2,3	-	0,5	1,5	-
Huckarde	-12,7	9,8	-3,1	0,4	-3,3	0,1	-3,2	-	-	1,5	0,7
Mengede	-14,1	5,6	-1,9	3,6	-3,4	-0,4	-2,7	-	0,0	2,2	0,1

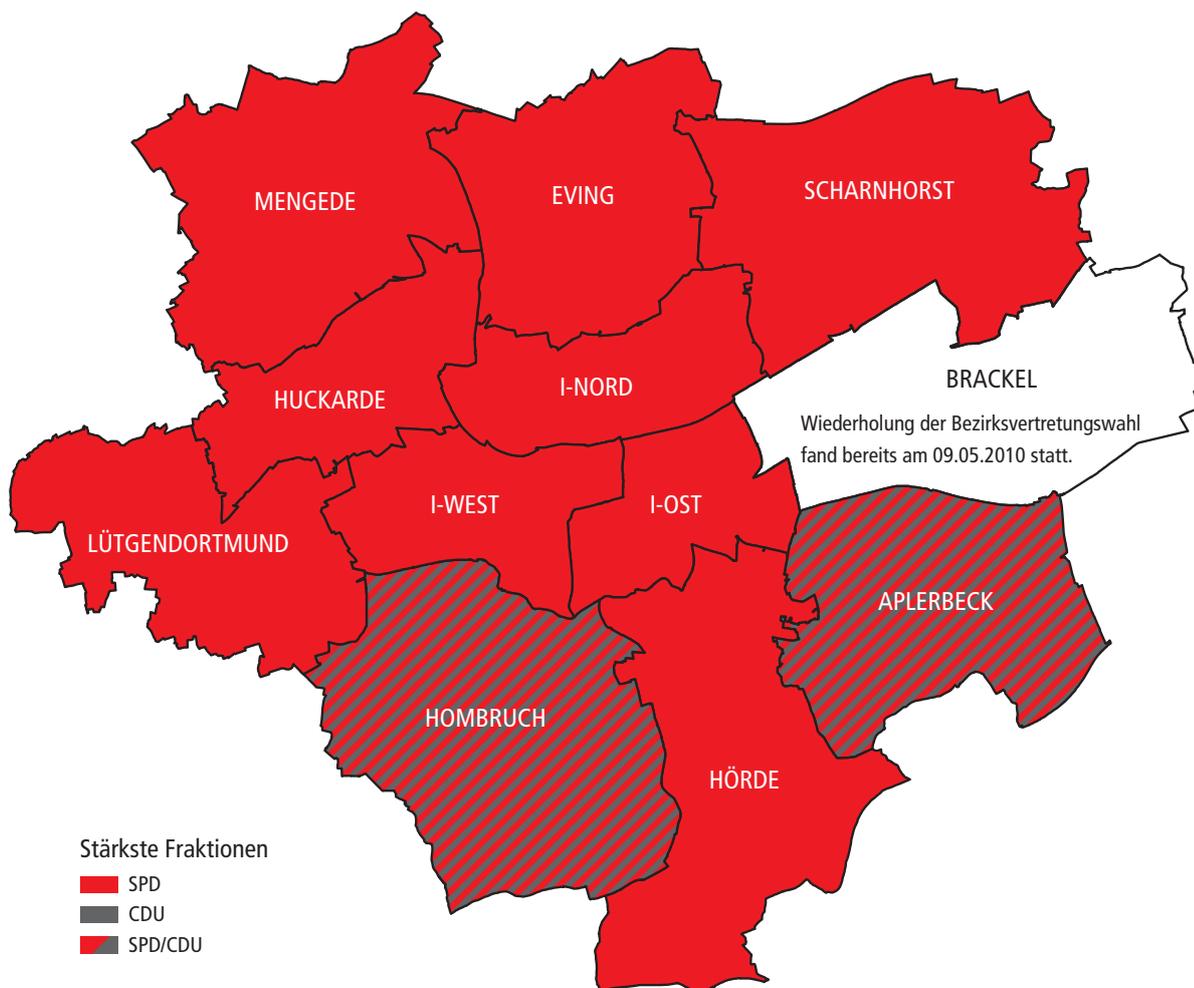
Sitzverteilung in den Bezirksvertretungen

Abb. 28

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	DIE LINKE	Linkes Bündnis	FBI	NPD	DUW 2009
Innenstadt-Nord	9	3	4	-	1	2	-	-	-	-
Innenstadt-Ost	7	6	4	1	-	1	-	-	-	-
Innenstadt-West	8	4	6	-	-	1	-	-	-	-
Eving	10	4	2	-	-	1	-	1	1	-
Scharnhorst	11	4	2	1	-	1	-	-	-	-
Brackel	In Brackel fand die Wiederholung der Bezirksvertretungswahl bereits am 09.05.2010 statt.									
Aplerbeck	7	7	4	-	1	-	-	-	-	-
Hörde	8	6	3	-	1	1	-	-	-	-
Hombruch	7	7	4	1	-	-	-	-	-	-
Lütgendortmund	9	5	3	-	1	1	-	-	-	-
Huckarde	11	4	2	-	-	1	-	-	1	-
Mengede	9	5	3	-	-	1	-	-	1	-

Stärkste Fraktionen in den Bezirksvertretungen

Abb. 29



## 8. WER HAT WIE GEWÄHLT? - DIE WAHLTAGSBEFragung

Um über das reine Parteienergebnis hinaus Informationen zum Wahlverhalten zu gewinnen, hat der Fachbereich Statistik wie schon 2009 auch bei der Wiederholung der Kommunalwahlen am 26. August 2012 eine Wahltagsbefragung durchgeführt.

Die Wahltagsbefragung fand in siebzehn über das Stadtgebiet verteilten, repräsentativ ausgewählten Wahllokalen statt. Dort wurde jede vierte Wählerin bzw. jeder vierte Wähler nach der Stimmabgabe gebeten, an einer kurzen Befragung teilzunehmen. Diese - freiwillige - Befragung fand in einem separaten Raum, aber unter der Wahl vergleichbaren Bedingungen statt. Den Befragten wurde ein Fragebogen ausgehändigt, der sightgeschützt ausgefüllt und in eine verschlossene Urne geworfen werden konnte.

Ziel der Wahlnachbefragung ist nicht die Prognose der Wahlergebnisse. Das wird schon dadurch unmöglich, dass ausschließlich Urnenwähler und keine Briefwähler befragt werden. Zudem bringt die Stichprobe ungeachtet der repräsentativen Auswahl der Wahllokale geringfügige Verzerrungen mit sich, weil Wählerinnen und Wähler in unterschiedlichem Maße bereit sind, sich an einer solchen Umfrage zu beteiligen. Schließlich kann nicht überprüft werden, ob die Angaben im Fragebogen dem tatsächlichen Wahlverhalten entsprechen. Abbildung 30 zeigt die Ergebnisse der Ratswahl und der Wahltagsbefragung im Vergleich. Zugunsten der anderen Parteien ist der CDU-Wähleranteil in der Stichprobe unterrepräsentiert.

Statt die Wahlergebnisse zu ermitteln, soll die Erhebung weiter gehende Analysen des Wahlverhaltens ermöglichen. So können schon am Wahlabend Aussagen zur Wahl nach soziodemografischen Merkmalen gemacht werden, darüber hinaus zu Einflussgrößen auf die Entscheidung (Bundes-, Landes-, Kommunalpolitik, politisches Interesse) sowie zur Bindung der Stammwählerschaft an die Parteien. Schließlich ist eine Beschreibung der Wählerschaft nach ihrer politischen Orientierung („Links“... „Rechts“) möglich, basierend auf einer Selbsteinstufung der befragten Wählerinnen und Wähler.

Befragt worden sind etwas mehr als 1.600 Personen. Diese Stichprobengröße bringt Grenzen in der Aussagekraft mit sich. So sind verlässliche kleinräumige Aussagen etwa für einzelne Wahllokale oder Stadtbezirke ebenso wenig möglich wie solche für „kleine“ Parteien. Zum Teil sind deshalb Ergebnisse zusammen gefasst worden (linke Parteien, sonstige).

Dargestellt sind zunächst die Stimmenanteile für die Ratsparteien bzw. Wählergruppierungen. Sie erlauben Hinweise darauf, welche Kandidaten bzw. Parteien von welchen Gruppen über- bzw. unterproportional gewählt worden sind. Daneben stehen Hochrechnungen mit Aussagen dazu, wie viele Parteianhänger tatsächlich „ihre“ oder doch eine andere Partei gewählt haben. Die letzten Seiten enthalten Analysen zum Wahlverhalten nach der politischen Orientierung bzw. nach dem Bildungsstand und einen Vergleich mit den Ergebnissen der Wahltagsbefragung zur Kommunalwahl 2009.

Damit sind wertvolle Grundlagen für eine differenziertere Betrachtung und Interpretation der Wahlergebnisse der Wiederholung der Kommunalwahlen 2009 am 26.08.2012 geschaffen. Denen, die das mit ihrer Teilnahme an der Wahltagsbefragung möglich gemacht haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Stimmenanteile für die Ratswahl nach Angaben der Befragten in %

Abb. 30

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	Linke Parteien <sup>1)</sup>	NPD	Sonstige <sup>2)</sup>
Ratswahl 147.738 Wähler	43,7	27,2	17,2	2,6	1,9	4	1,9	1,5
Wahltagsbefragung 1.659 Befragte	44,7	23,6	18,4	3,6	2,0	5,7	1,5	0,6
Differenz zur Ratswahl (in Prozentpunkten)	1,0	-3,6	1,2	1,0	0,1	1,7	-0,4	-0,9

<sup>1)</sup> DIE LINKE, Linkes Bündnis

<sup>2)</sup> FBI, Aufbruch Grundeinkommen, Rengel, DUW 2009

8.1 DIE PARTEIEN UND IHRE WÄHLER IN DER ÜBERSICHT

Stimmenanteile für die Ratswahl nach Angaben der Befragten in %

Abb. 31

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	Linke Parteien <sup>1)</sup>	NPD	Sonstige <sup>2)</sup>
Gesamt	44,7	23,6	18,4	3,6	2,0	5,7	1,5	0,6
SPD-Anhänger	75,5	5,6	12,5	0,7	1,3	3,3	0,6	0,4
CDU-Anhänger	9,6	81,4	2,8	3,4	1,2	0,6	0,6	0,3
GRÜNEN-Anhänger	29,6	6,3	54,8	1,0	1,7	6,6	0,0	0,0
FDP-Anhänger	6,0	37,3	7,5	44,8	3,0	0,0	1,5	0,0
DIE LINKE-Anhänger	30,4	2,2	4,3	4,3	0,0	56,5	2,2	0,0
PIRATEN-Anhänger	25,0	15,9	13,6	2,3	13,6	20,5	2,3	6,8
Anhänger rechter Parteien	9,1	9,1	4,5	0,0	9,1	13,6	54,5	0,0
Sonstige Wähler / Anhänger keiner Partei	36,1	19,4	19,4	5,6	4,2	8,3	4,2	2,8
Stammwähler <sup>3)</sup>	57,0	23,6	12,7	2,3	0,2	3,1	1,0	0,1
Wechselwähler	31,5	24,4	24,0	5,1	3,6	8,4	2,0	1,0
Erstwähler	25,9	16,7	37,0	1,9	5,6	7,4	3,7	1,9
Frauen	45,5	23,3	21,1	2,8	1,7	4,4	0,7	0,5
dav. 16 - 24 Jahre	31,1	19,7	37,7	1,6	3,3	4,9	0,0	1,6
dav. 25 - 34 Jahre	44,3	18,2	26,1	2,3	2,3	2,3	3,4	1,1
dav. 35 - 44 Jahre	44,4	14,5	30,8	3,4	1,7	4,3	0,9	0,0
dav. 45 - 59 Jahre	42,6	20,1	25,0	3,3	2,0	6,6	0,0	0,4
dav. 60 Jahre und älter	52,9	33,5	6,6	2,5	0,8	2,9	0,4	0,4
Männer	43,8	23,7	16,0	4,3	2,2	7,0	2,4	0,6
dav. 16 - 24 Jahre	41,4	14,9	18,4	9,2	1,1	8,0	5,7	1,1
dav. 25 - 34 Jahre	45,1	17,1	19,5	4,9	0,0	3,7	8,5	1,2
dav. 35 - 44 Jahre	37,9	21,8	24,2	4,8	3,2	4,8	1,6	1,6
dav. 45 - 59 Jahre	39,4	25,3	19,7	3,6	2,4	8,4	0,8	0,4
dav. 60 Jahre und älter	50,5	27,7	7,6	3,1	2,4	7,3	1,4	0,0
Volks-/Hauptschulabschluss	67,3	18,8	4,6	1,4	2,0	4,9	0,6	0,3
Mittlere Reife/Fachoberschulreife	47,5	24,7	13,0	2,9	2,9	6,2	2,6	0,3
Fachhoch-/Allg. Hochschulreife	33,6	25,2	26,9	4,9	1,7	5,8	1,4	0,6
(Noch) Kein Schulabschluss	18,4	26,3	36,8	2,6	0,0	7,9	5,3	2,6
Geboren in Dortmund (oder Umgebung)	47,9	22,9	16,3	4,1	1,7	4,5	2,0	0,7
Geboren in Deutschland (Rest)	36,4	25,4	24,3	2,9	2,4	7,5	0,9	0,2
Geboren im Ausland	43,2	23,9	15,9	1,1	3,4	11,4	1,1	0,0
Deutsche seit Geburt	44,5	23,8	18,4	3,7	1,9	5,6	1,7	0,5
Deutsche, später geworden	37,3	24,1	22,9	1,2	4,8	8,4	0,0	1,2
Nicht-Deutsche	Nicht aussagefähig aufgrund zu niedriger Fallzahl.							
Starkes kommunalpolitisches Interesse	45,3	24,2	17,0	3,7	1,6	6,1	1,9	0,2
Mittleres kommunalpolitisches Interesse	43,2	24,1	20,8	2,5	2,5	4,9	1,3	0,7
Geringes kommunalpolitisches Interesse	41,6	18,6	21,2	6,2	2,7	7,1	0,9	1,8
Dominanz Bundespolitik <sup>4)</sup>	46,0	25,9	11,0	3,7	1,9	8,6	2,1	0,8
Dominanz Landespolitik	59,3	15,6	17,7	2,2	0,7	2,9	1,4	0,2
Dominanz Kommunalpolitik	35,7	27,8	23,0	3,4	2,9	5,7	1,2	0,2
Dominanz Kandidatin/Kandidat	33,3	28,6	14,3	7,9	3,2	11,1	1,6	0,0
Dominanz Sonstige Gründe	25,6	16,3	34,9	9,3	0,0	2,3	4,7	7,0

<sup>1)</sup> DIE LINKE, Linkes Bündnis

<sup>2)</sup> FBI, Aufbruch Grundeinkommen, Rengel, DUW 2009

<sup>3)</sup> Fragebogen: „Wähle immer die gleiche Partei“

<sup>4)</sup> Fragebogen: „Welcher Aspekt spielte für Ihre Wahlentscheidung die wichtigste Rolle?“

### 8.2 DAS WAHLVERHALTEN NACH ALTER UND GESCHLECHT

Frauen sind gegenüber Männern mit 47,5 % in der Stichprobe leicht unterrepräsentiert. Zwei Drittel der Wählerinnen und Wähler sind mehr als 45 Jahre alt, darunter etwas mehr als die Hälfte älter als 60 Jahre. Nur etwa jeder 11. ist jünger als 25 Jahre.

Bei den Frauen schneiden die GRÜNEN in den Altersgruppen unter 60 Jahren deutlich positiv ab, bei den über 60-Jährigen hingegen ebenso deutlich negativ, so dass insgesamt der GRÜNEN-Anteil bei den Frauen nur geringfügig überdurchschnittlich ist. Alle anderen Parteien sind bei den unter 60-jährigen Frauen unterrepräsentiert, bei den über 60-Jährigen sind SPD und CDU gleichermaßen überdurchschnittlich vertreten.

Auch bei den Männern sind SPD und CDU nur bei den über 60-Jährigen überdurchschnittlich vertreten, bei den unter 35-Jährigen haben FDP und sonstige Parteien vergleichsweise hohe Anteile, bei den 35- bis 44-Jährigen die GRÜNEN; auch die über 60-jährigen Männer wählen selten die GRÜNEN.

Parteienergebnisse nach Alter und Geschlecht - Abweichungen vom Gesamtergebnis in Prozentpunkten

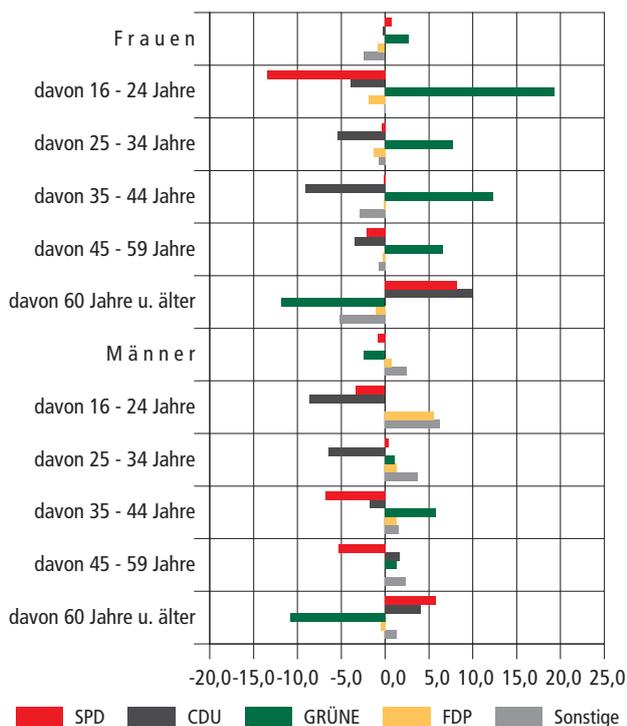


Abb. 32

### 8.3 DAS WAHLVERHALTEN NACH BILDUNGSSTAND, HERKUNFT UND STAATSANGEHÖRIGKEIT

Mit einem Anteil von 22 % sind die Befragten mit Volks-/Hauptschulabschluss gegenüber ihrem Wahlberechtigtenanteil unterrepräsentiert, die Befragten mit (Fach-)Hochschulreife dagegen mit 50 % überrepräsentiert. 94 % der Wähler sind gebürtige Deutsche, zwei Drittel sind in Dortmund geboren.

Zwischen Bildung und Parteienpräferenz gibt es einen starken Zusammenhang; die SPD findet deutlich mehr Unterstützung bei den Volks-/Hauptschülern, insbesondere die GRÜNEN bei den Befragten mit Hochschulreife. FDP und CDU sind hier ebenfalls leicht überrepräsentiert. Bei den (meist jungen) Wählerinnen und Wählern (noch) ohne Schulabschluss finden die GRÜNEN viel und findet die SPD wenig Zustimmung.

Die SPD ist die Partei der gebürtigen Dortmunderinnen und Dortmunder, die GRÜNEN und in der Tendenz auch die CDU sind eher die Parteien der woanders in Deutschland Geborenen. Die SPD hat in dieser Gruppe vergleichsweise geringe Anteile. Die im Ausland Geborenen wählen überdurchschnittlich sonstige Parteien, die angestammten Parteien mit Ausnahme der CDU dagegen unterdurchschnittlich. Migranten, die die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen haben, haben überdurchschnittlich die GRÜNEN und sonstige Parteien gewählt, selten dagegen die SPD und die FDP. (Das Ergebnis für nicht-deutsche Wählerinnen und Wähler ist aufgrund von nur 14 Befragten nicht aussagefähig!)

Parteienergebnisse nach Bildungsstand, Herkunft und Staatsangehörigkeit - Abweichungen vom Gesamtergebnis in Prozentpunkten

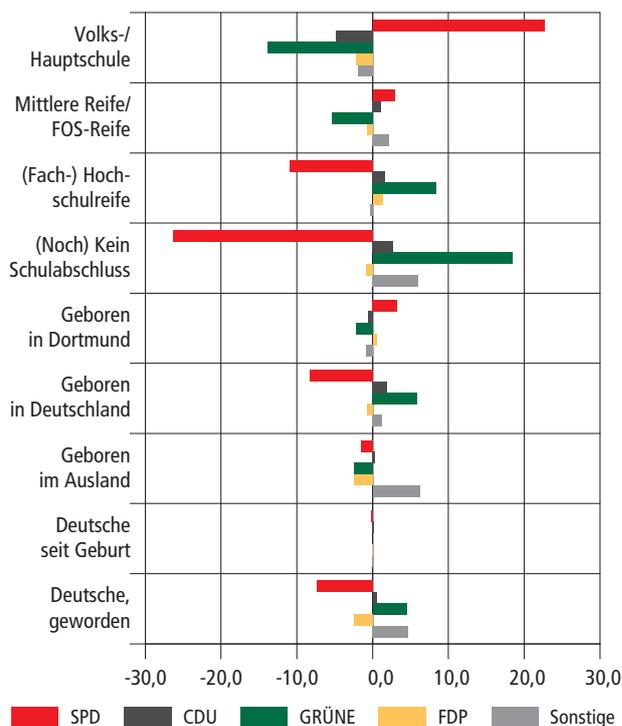


Abb. 33

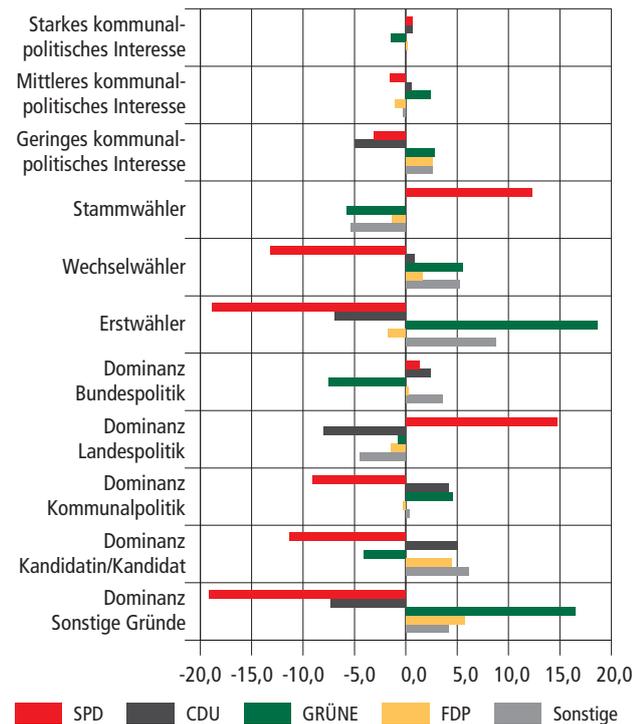
8.4 DAS WAHLVERHALTEN NACH POLITISCHEM INTERESSE

Das kommunalpolitische Interesse der Befragten ist hoch, fast 60 % der Befragten beschreiben sich als stark interessiert, nur 7 % als kaum oder gar nicht. Mit 52 % dominieren die Stammwähler leicht gegenüber den Wechselwählern, 3 % der Befragten haben erstmals gewählt. Die Kommunalpolitik war nur für etwas mehr als 40 % der Befragten entscheidend für das Parteienvotum. Für jeweils rund ein Viertel war die Bundes- bzw. die Landespolitik ausschlaggebend für ihr Wahlverhalten. Die Kandidatinnen und Kandidaten spielen nur eine untergeordnete Rolle (4 %).

Die Höhe des kommunalpolitischen Interesses ist für das Wahlverhalten kaum prägend. Dagegen unterscheiden sich Stamm-, Wechsel- und Erstwähler in ihren Präferenzen deutlich. Die Stammwähler wählen im Gegensatz zu Wechsel- und Erstwählern deutlich überdurchschnittlich die SPD. GRÜNE und sonstige Parteien können kaum auf Stammwähler setzen, ihr Wählerreservoir findet sich eher bei den Wechsel- und Erstwählern. Die CDU ist bei Stamm- und Wechselwählern durchschnittlich, bei den Erstwählern unterdurchschnittlich vertreten.

Sehr deutlich ist, dass die SPD nicht bei denen gepunktet hat, die aufgrund kommunalpolitischer Belange gewählt haben (SPD: 35 %), sondern ganz deutlich bei denen, für die die Landespolitik entscheidend war. Sie haben zu fast 60 % die SPD gewählt. Die vergleichsweise wenigen, die sonstige Gründe als ausschlaggebend benannt haben, wählen weniger die SPD und auch die CDU, hingegen eher GRÜNE, FDP und Sonstige.

Parteienergebnisse nach politischem Interesse - Abweichungen vom Gesamtergebnis in Prozentpunkten Abb. 34



8.5 WÄHLERBINDUNG (HOCHRECHNUNG)

Die beiden größten Parteien verzeichnen auch die höchste Wählerbindung: 75 % der SPD-Anhänger und rund 80 % der CDU-Anhänger haben „ihre“ Partei auch gewählt.

Bei den GRÜNEN dagegen liegt dieser Anteil nur bei 55 %, bei der FDP sogar noch 10 %-Punkte niedriger.

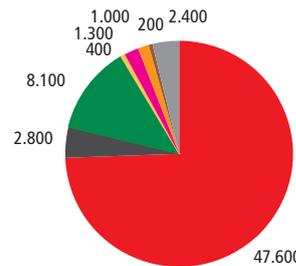
Die SPD ist zusätzlich vor allem von GRÜNEN-Anhängern gewählt worden (8.100), weniger dagegen von CDU-Anhängern.

Für die CDU stimmten auch 4.200 SPD-Anhänger und 2.700 FDP-Anhänger.

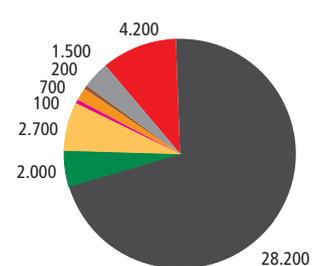
Die GRÜNEN profitierten vor allem von 7.600 SPD-Anhängern, aber auch von 1.200 Anhängern sonstiger oder keiner Partei.

Die FDP wurde über die eigenen Anhänger hinaus von 700 CDU-Anhängern gewählt.

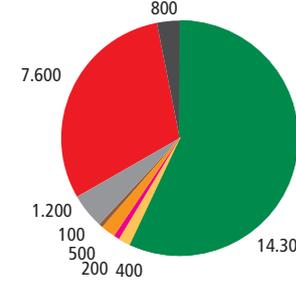
Die SPD wurde von den Anhängern der ... gewählt Abb. 35



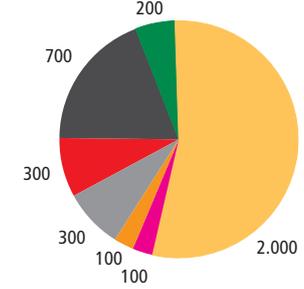
Die CDU wurde von den Anhängern der ... gewählt Abb. 36



Die GRÜNEN wurden von den Anhängern der ... gewählt Abb. 37



Die FDP wurde von den Anhängern der ... gewählt Abb. 38



8.6 DAS WAHLVERHALTEN NACH POLITISCHER ORIENTIERUNG UND DEM BILDUNGSSTAND

Die Frage nach der politischen Orientierung wird auf einer sieben-stufigen Skala im Mittel mit 3,6 beantwortet, d.h. die Dortmunderinnen und Dortmunder sehen sich insgesamt etwas links von der politischen Mitte. Die Einstufung nach der Parteienpräferenz ist stimmig, der niedrigste Wert ergibt sich mit 2,66 bei den Anhängern der LINKEN, der höchste mit 5,74 entsprechend bei denen rechter Parteien. Die GRÜNEN orientieren sich mit 3,19 deutlich links von der SPD (3,46), CDU und FDP liegen mit 4,14 bzw. 4,19 gleichauf etwas rechts von der Mitte.

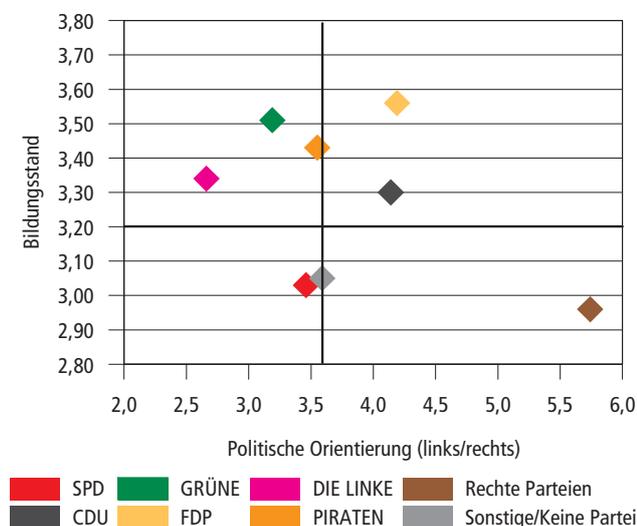
Der Bildungsstand der befragten Wähler ist insgesamt vergleichsweise hoch. Jede/r Zweite gibt an, über einen (Fach-) Hochschulabschluss zu verfügen, jeweils ein Viertel über einen mittleren bzw. einen Hauptschulabschluss. Dadurch sind die gemittelten Werte vergleichsweise hoch. Über die durchschnittlich höchsten Abschlüsse verfügen demnach die Anhänger von FDP und GRÜNEN, gefolgt von PIRATEN und LINKEN. Die CDU bleibt leicht über dem Durchschnitt von 3,22, die SPD (3,03) darunter. Weit abseits bleiben die Anhänger der Rechten (2,96).

Die relativ meisten Wähler der SPD und der CDU sehen sich in der politischen Mitte. Bei der SPD folgt als nächstes die Gruppe links, bei der CDU die rechts von der Mitte. Beide Parteien sind aber auch auf den extremen Positionen rechts wie links vertreten. Bei den GRÜNEN dominiert die Gruppe links der Mitte gegenüber der Mitte selbst. Sie finden sich auch auf der linken, nicht jedoch auf der rechten politischen Seite. Diese Struktur ist gegenüber 2009 unverändert.

Bei einem insgesamt sehr hohen Bildungsniveau hat die SPD in allen Bildungsstufen die meisten Wähler. Die absolute Zahl ist bei (Fach-)Hochschulern und Hauptschülern in etwa gleich, der Anteil ist bei den Hauptschülern jedoch mit zwei Dritteln doppelt so hoch wie bei den (Fach-)Hochschulern. Die CDU hat die meisten Wähler bei den (Fach-)Hochschulern, der Anteil liegt mit einem Viertel ebenso hoch wie bei den Wählern mit mittleren Abschlüssen. Die GRÜNEN verzeichnen rund 18.200 Wähler mit (Fach-)Hochschulabschluss (27%). Der Anteil sinkt mit dem Bildungsstand: 13 % der Wähler mit mittlerem und 5 % der Wähler mit Hauptschul-Abschluss haben grün gewählt. Das höchste Bildungsniveau haben die FDP-Wähler: 2.600 von 3.700 verfügen über einen (Fach-)Hochschulabschluss.

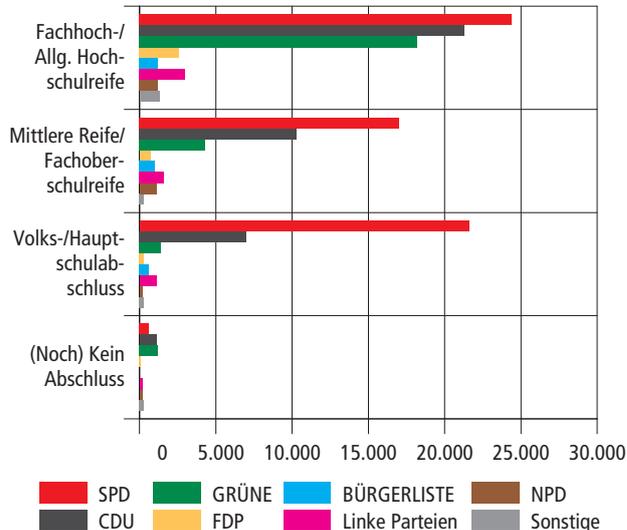
Parteienanhängerschaft nach politischer Orientierung und Bildungsstand

Abb. 39



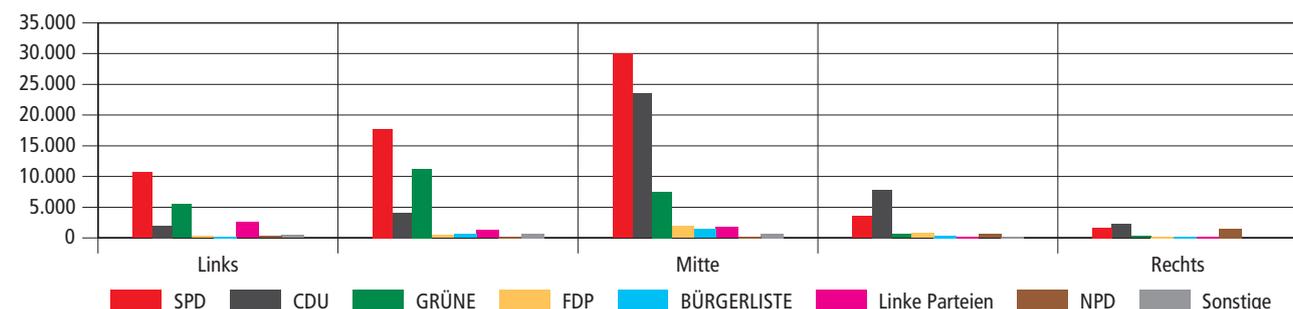
Wählerinnen/Wähler der Parteien nach dem Bildungsstand

Abb. 40



Wähler der Parteien nach politischer Orientierung (Hochrechnung)

Abb. 41



8.7 DAS WAHLVERHALTEN IM VERGLEICH ZUR KOMMUNALWAHL 2009

Im Vergleich zur Kommunalwahl 2009 haben im Ergebnis der Befragung aktuell vor allem relativ mehr Ältere (45 Jahre und älter) gewählt, entsprechend weniger Jüngere. Das geht mit höheren Anteilen Stammwählern, in Dortmund Geborenen und Deutschen einher. Vor diesem Hintergrund ist der höhere Anteil SPD-Anhänger erwartungsgemäß, der höhere Anteil GRÜNEN-Anhänger dagegen überraschend. CDU und LINKE sind mit weniger Anhängern vertreten als 2009.

Im Wahlverhalten fällt der doppelt so hohe Anteil GRÜNEN-Anhänger, die SPD gewählt haben, und die entsprechend deutlich gesunkene Parteibindung auf. Für die LINKE sieht

das Bild ähnlich aus. FDP-Anhänger haben häufiger als 2009 die CDU gewählt. Von den Stamm- und Wechselwählern haben relativ mehr als 2009 die SPD gewählt, von den Erstwählerinnen und Erstwählern haben die GRÜNEN stärker profitiert. Bei den Frauen hat die SPD mit Ausnahme der 16- bis 24-Jährigen (die sich eher bei den GRÜNEN finden) zugelegt, die CDU und die FDP haben dagegen durchgängig verloren. Bei den Männern hat die SPD gewonnen, die CDU und die GRÜNEN sind stabil, FDP und linke Parteien schneiden etwas schlechter ab als 2009. Die in Dortmund geborenen und die gebürtigen Deutschen haben stärker die SPD gewählt, bei den Migranten verzeichnen die GRÜNEN ein Plus.

Vergleich der Wahltagsbefragungsergebnisse der Kommunalwahlen 2012/2009 (Anteil 2012 - Anteil 2009)

Abb. 42

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	Linke Parteien <sup>1)</sup>	NPD	Sonstige <sup>2)</sup>
Gesamt	6,0	-1,2	-0,4	-1,6	-0,4	-1,8	-0,5	0,0
SPD-Anhänger	-0,3	-1,6	3,1	-0,4	0,1	-0,6	-0,3	-0,1
CDU-Anhänger	2,6	1,4	-1,3	-0,7	-1,4	-0,3	-0,6	0,3
GRÜNEN-Anhänger	14,8	4,2	-23,1	-0,1	0,3	3,8	0,0	0,0
FDP-Anhänger	-3,4	12,1	-0,9	-7,6	0,2	-0,9	0,6	0,0
DIE LINKE-Anhänger	17,0	1,2	-4,3	3,4	-2,9	-15,6	1,2	0,0
Anhänger rechter Parteien	-17,9	3,7	4,5	-2,7	9,1	10,9	-7,6	0,0
Sonstige Wähler / Anhänger keiner Partei	-1,2	-3,0	5,3	-1,3	-2,1	-0,4	2,7	0,1
Stammwähler <sup>3)</sup>	5,6	-2,4	-0,6	-0,7	-0,3	-1,2	-0,3	0,0
Wechselwähler	6,8	1,0	-1,3	-2,3	-1,3	-2,5	-0,8	0,4
Erstwähler	-13,3	-5,6	19,3	-2,0	3,2	-1,1	1,4	-2,0
Frauen	7,6	-3,6	0,1	-1,0	-0,7	-1,5	-0,8	0,0
dav. 16 - 24 Jahre	-7,6	-3,8	19,3	-2,4	1,2	-5,3	-2,0	0,6
dav. 25 - 34 Jahre	7,3	3,9	0,1	-3,6	-1,9	-5,3	0,0	-0,5
dav. 35 - 44 Jahre	11,3	-7,6	0,7	-1,5	-0,7	0,0	-1,0	-1,2
dav. 45 - 59 Jahre	6,5	-3,6	-1,9	-1,1	1,2	-0,3	-1,2	0,4
dav. 60 Jahre und älter	9,9	-7,8	-0,6	1,2	-2,6	-0,5	0,0	0,4
Männer	4,3	1,2	-0,9	-1,8	-0,5	-2,1	-0,2	0,0
dav. 16 - 24 Jahre	-1,9	-2,4	-4,4	6,8	0,4	1,7	1,0	-1,2
dav. 25 - 34 Jahre	6,1	1,0	0,0	-7,8	0,0	-2,3	1,8	1,2
dav. 35 - 44 Jahre	5,5	2,6	-0,8	-3,7	-0,5	-3,7	-1,0	1,6
dav. 45 - 59 Jahre	1,1	2,1	1,1	0,1	0,3	-3,8	-0,6	-0,3
dav. 60 Jahre und älter	6,4	-1,6	2,1	-3,2	-2,0	-1,6	0,3	-0,4
Geboren in Dortmund (oder Umgebung)	6,8	-1,5	-0,9	-1,4	-0,4	-2,1	-0,4	0,0
Geboren in Deutschland (Rest)	3,9	-0,2	0,5	-2,2	-0,5	-0,9	-0,4	-0,1
Geboren im Ausland	0,3	1,4	3,7	-1,6	0,0	-1,6	-1,6	-0,7
Deutsche seit Geburt	6,5	-0,9	-1,1	-1,8	-0,6	-1,6	-0,4	-0,1
Deutsche, später geworden	-10,3	1,6	11,3	-1,5	2,1	-2,5	-1,4	0,5
Nicht-Deutsche	Nicht aussagefähig aufgrund zu niedriger Fallzahl.							
Starkes kommunalpolitisches Interesse	3,1	1,0	-0,2	-1,1	-0,5	-2,6	0,3	0,0
Mittleres kommunalpolitisches Interesse	9,9	-4,0	-0,7	-3,0	-0,1	-0,9	-1,2	0,0
Geringes kommunalpolitisches Interesse	3,0	-1,3	3,2	0,2	-1,0	-0,8	-2,7	-0,6

Fußnoten siehe Seite 16.

## 9. POLITIKFELDER UND WAHLVERHALTEN

Neben vielen anderen gibt es auch einige politische (zum Teil kontroverse) Themen, die sowohl eine entsprechende Tragweite als auch einen räumlichen Bezug haben, so dass Auswirkungen auf das Wahlverhalten und die Parteienergebnisse zumindest denkbar erscheinen. Die folgenden Abschnitte gehen einigen solchen Themen nach, die in den letzten Jahren im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses in Dortmund standen. Dargestellt sind jeweils in der oberen Abbildung die Parteienergebnisse bei den Kommunalwahlen 2009 und 2012, in der unteren die Abweichungen vom gesamtstädtischen Ergebnis. Auch wenn ein strenger Ursache-/Wirkungs-Zusammenhang nicht hergestellt werden kann und Wahlergebnisse sich auch nicht monokausal erklären, können die Ergebnisse doch Anregungen und Hinweise für die Diskussion vor Ort geben.

### 9.1 DIE NORDSTADT

Der Stadtbezirk Innenstadt-Nord, die Nordstadt, ist als traditionelles verdichtetes Arbeiterquartier seit Jahrzehnten ein Stadtteil mit besonderen Belastungen, denen mit mehreren Erneuerungsprogrammen begegnet wurde. In den letzten Jahren hat vor allem der Straßenstrich und (in Verbindung

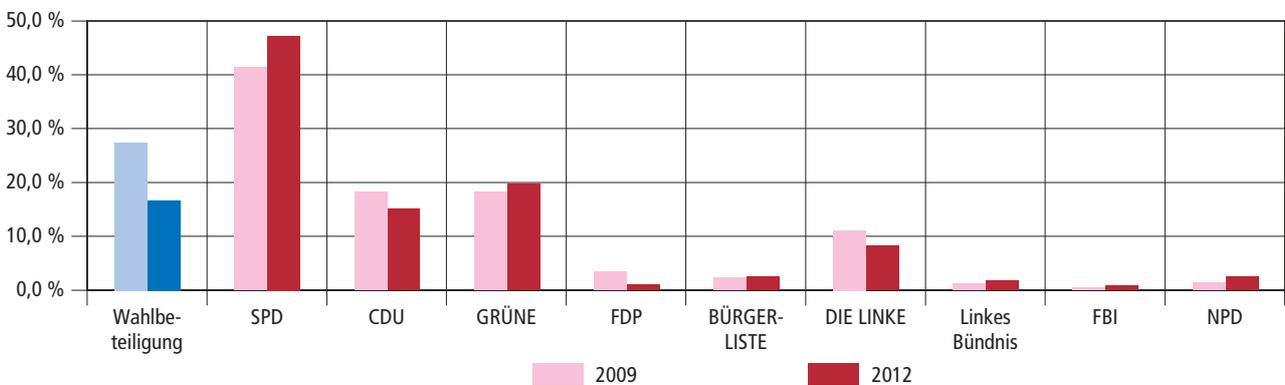
damit) der Zuzug größerer Gruppen rumänischer und bulgarischer Staatsbürger mit zum Teil unzumutbaren Wohnverhältnissen (sog. „Problemhäuser“) vor Ort zu Diskussionen und Protesten geführt, denen sich die Parteien mit unterschiedlichen Vorstellungen zum Gewicht ordnungs- und/oder sozialpolitischer Handlungsansätze stellen.

Wichtigstes Ergebnis in der Innenstadt-Nord ist die katastrophal niedrige Wahlbeteiligung. Nur jede/r sechste Wahlberechtigte hat von seinem Stimmrecht Gebrauch gemacht, nochmals 40 % weniger als 2009. Berücksichtigt man die nicht wahlberechtigten Ausländer, sind sogar nur 11,4 % der über 15-Jährigen in der Nordstadt zur Wahl gegangen.

Das Parteienergebnis ist wenig konturiert. Zwar haben SPD und GRÜNE zugelegt, CDU und FDP dagegen verloren, bereinigt um die gesamtstädtischen Effekte zeichnen sich aber keine spezifischen Gewinner ab. Allenfalls hat die CDU noch etwas weiter an Boden eingebüßt: Lag sie schon 2009 um 10 Prozentpunkte unter ihrem gesamtstädtischen Anteil, ist der Abstand aktuell sogar auf 12 Prozentpunkte angewachsen. Der Stimmenanteil ist von 18,2 % auf 15,1 % gesunken. Weder für die linken noch für die rechten Parteien gibt es außergewöhnliche Stimmenzuwächse.

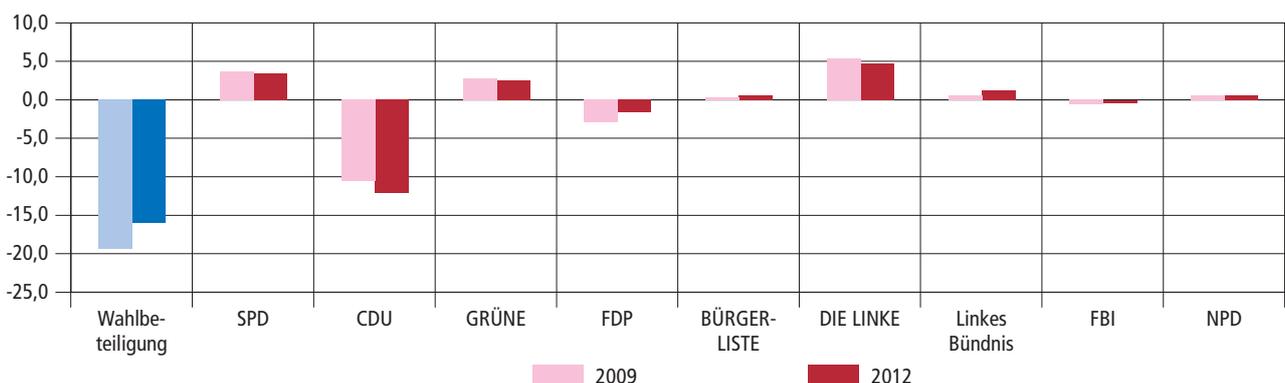
Innenstadt-Nord:  
Wahlbeteiligung und Parteienergebnisse Kommunalwahlen 2012 / Kommunalwahlen 2009

Abb. 43



Innenstadt-Nord:  
Differenz zum Stadtergebnis Kommunalwahlen 2012 / Kommunalwahlen 2009 (in Prozentpunkten)

Abb. 44



9.2 REDUZIERUNG DER STADTBEZIRKE (EVING/HUCKARDE)

Vor dem Hintergrund der drängenden Haushaltskonsolidierung wurde u. a. ein Vorschlag zur Reduzierung der Stadtbezirke erarbeitet, der die Zusammenfassung der Stadtbezirke Eving mit Scharnhorst und Huckarde mit Mengede vorsah. Trotz kontroverser Diskussionen und heftiger Proteste insbesondere in Huckarde und Eving wurde die Reduzierung der Stadtbezirke zunächst mit den Stimmen von CDU, GRÜNEN und FDP beschlossen, für den Umsetzungsbeschluss fand sich aber im Rat keine Mehrheit mehr, so dass - wie von der SPD unterstützt - die Zahl von 12 Stadtbezirken in Dortmund erhalten bleibt.

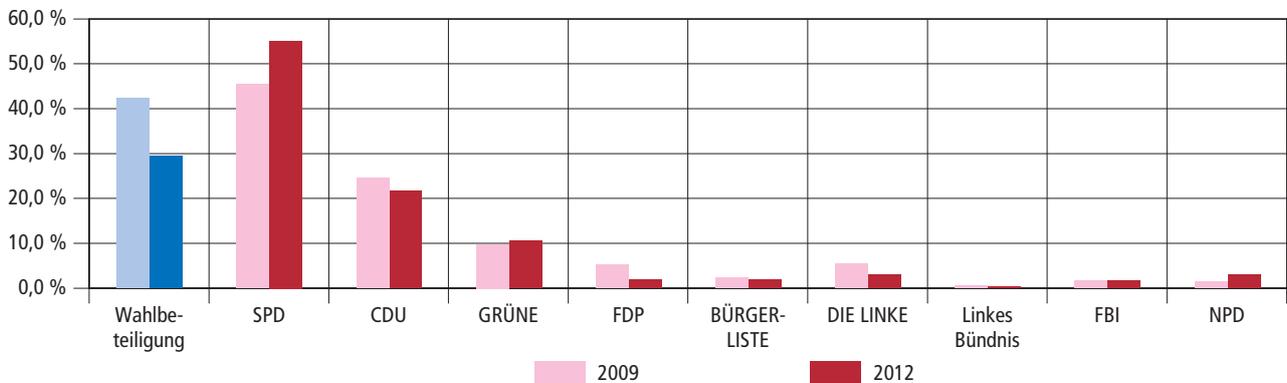
Die Wahlergebnisse (in der Zusammenfassung für die zwei Stadtbezirke) legen den Schluss nahe, dass sich der Einsatz für den Erhalt der Stadtbezirke für die SPD in Huckarde und

Eving ausgezahlt hat. Sie konnte ihren Stimmenanteil in den beiden Stadtbezirken um fast 10 Prozentpunkte steigern und hat mit 55 % eine klare absolute Mehrheit. Die Befürworter der Stadtbezirksreduzierung dagegen haben an Gewicht verloren: Sowohl die CDU als auch die GRÜNEN (schon 2009 mit unterdurchschnittlichen Stimmenanteilen) haben jeweils zusätzlich um mehr als einen Prozentpunkt gegenüber ihren Stadtergebnissen eingebüßt. Bei den Bezirksvertretungswahlen fällt das Ergebnis für die SPD sogar noch etwas günstiger, das für die CDU etwas ungünstiger aus.

Die Wahlbeteiligung ist unterdurchschnittlich (29,5 %), aber etwas weniger zurückgegangen als in der Gesamtstadt.

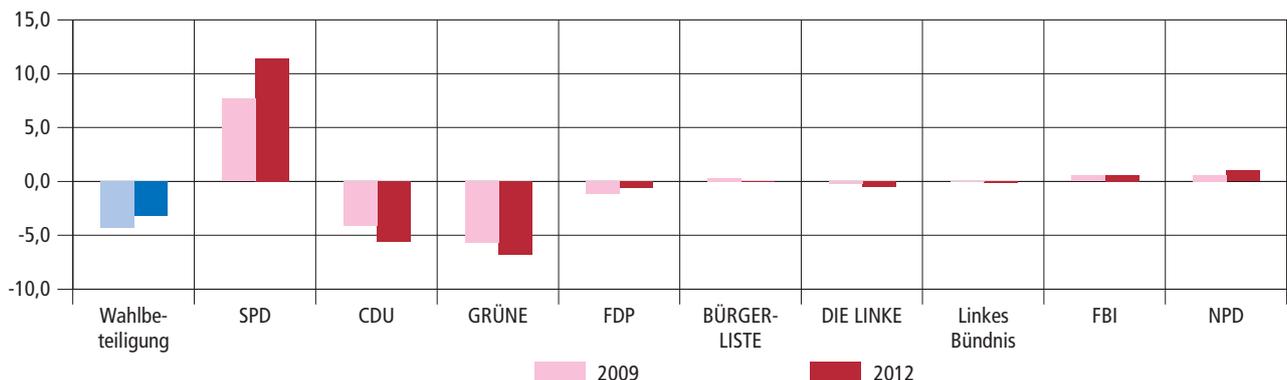
Stadtbezirke Eving und Huckarde:  
Wahlbeteiligung und Parteienergebnisse Kommunalwahlen 2012 / Kommunalwahlen 2009

Abb. 45



Stadtbezirke Eving und Huckarde:  
Differenz zum Stadtergebnis Kommunalwahlen 2012 / Kommunalwahlen 2009 (in Prozentpunkten)

Abb. 46



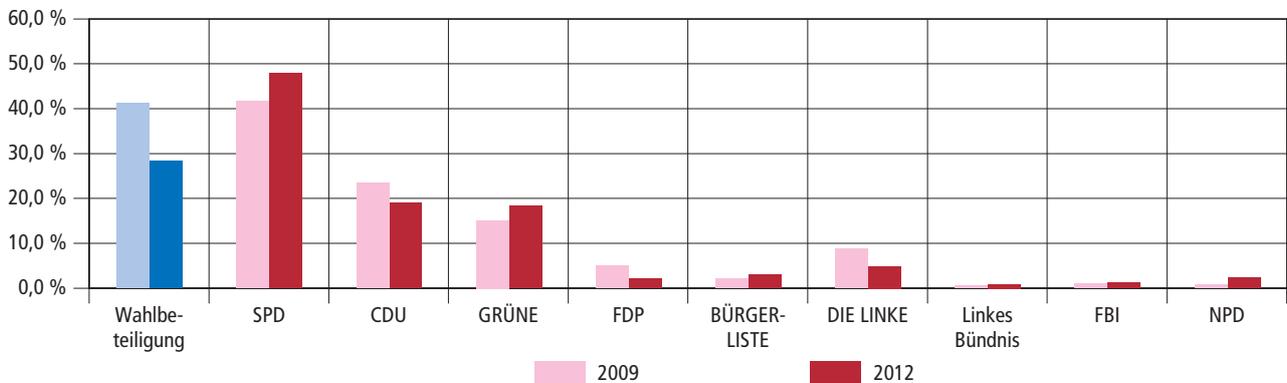
9.3 HÖRDE - PHÖNIXSEE

Seit 1991 wird in Hörde kein Stahl und kein Eisen mehr produziert. Nach der Demontage des Stahlwerks Phönix wurde das ehemalige Stahlwerksgelände über mehrere Jahre umgestaltet. 2010 konnte dann mit der Flutung des „Phönixsees“ begonnen werden. Um den See herum entstehen Dienstleistungs-, Gewerbe- und Wohngebiete. Es ziehen neue Bevölkerungsgruppen nach Hörde, das Nebenzentrum, nur wenige hundert Meter vom See entfernt, kann von der grundlegenden städtebaulichen Aufwertung (auf der Westseite um den neuen Gewerbestandort Phönix-West auf dem ehemaligen Hüttengelände ergänzt) profitieren. Die Auswertung für den Kommunalwahlbezirk 25 (Hörde nördlich der Bahnlinie) kann zeigen, ob und ggf. inwieweit einzelne Parteien von diesem Projekt profitieren.

Die Wahlbeteiligung im Kommunalwahlbezirk 25 ist weniger stark zurückgegangen als im Gesamtergebnis, sie bleibt aber mit 28,3 % deutlich unterdurchschnittlich. Verloren hat die CDU, die nicht mehr fünf, sondern acht Prozentpunkte hinter ihrem Stadtergebnis zurückbleibt und nur 19 % der Stimmen erreicht. Auch die FDP und DIE LINKE verzeichnen Einbußen. Die SPD verbessert ihren Stimmenanteil auf 47,9 %, übertrifft damit aber nicht den Stadttrend. Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen die GRÜNEN (+3,3 Prozentpunkte, bei der Bezirksvertretungswahl noch 1,3 Prozentpunkte mehr) und die BÜRGERLISTE (+0,8 Prozentpunkte).

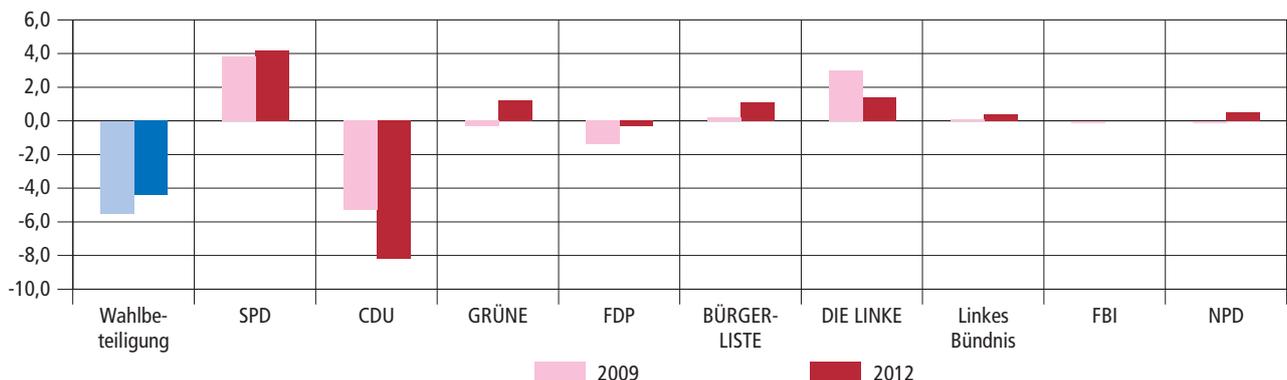
Kommunalwahlbezirk 25 (Hörde-Nord):  
Wahlbeteiligung und Parteienergebnisse Kommunalwahlen 2012 / Kommunalwahlen 2009

Abb. 47



Kommunalwahlbezirk 25 (Hörde-Nord):  
Differenz zum Stadtergebnis Kommunalwahlen 2012 / Kommunalwahlen 2009 (in Prozentpunkten)

Abb. 48



## 10. ZWEITBESTE LÖSUNGEN

Die Wiederholungswahlen zu den Kommunalwahlen 2009 in Dortmund wiesen einige Besonderheiten auf. Dazu zählte auch, dass zwei Wählergruppen ihre Stimmen nicht wie gewollt abgeben konnten. Die PIRATEN waren zu den Kommunalwahlen 2009 noch nicht angetreten und durften nach dem nordrhein-westfälischen Kommunalwahlgesetz deshalb auch 2012 nicht antreten. Und die GRÜNEN in Dortmund hatten versäumt, nach dem Wegzug ihres Kandidaten im Kommunalwahlbezirk 20 (Wickede) eine neue Kandidatin bzw. einen neuen Kandidaten zu benennen, so dass die Partei hier nicht gewählt werden konnte. Es stellt sich also die Frage, wie diese Gruppen sich entschieden haben. Ist „Wahlenthaltung“ die zweitbeste Lösung oder geben die Anhänger ihre Stimme eher einer anderen Partei und wenn ja, welcher?

Zunächst zur PIRATEN-Partei: In der Wahltagsbefragung haben sich nur 2,8 % der Befragten als PIRATEN-Anhänger beschrieben. Ihr Stimmenanteil bei der Landtagswahl im Mai 2012 lag aber in Dortmund bei 8,8 %, so dass davon auszugehen ist, dass ein Großteil der potenziellen PIRATEN-Wähler nicht zur Wahl gegangen ist. Die, die zur Wahl gegangen sind (s. Abb. 31), haben sich vergleichsweise selten für die etablierten Parteien entschieden: Insbesondere die Anteile für SPD und CDU liegen deutlich unter deren Gesamtergebnis.

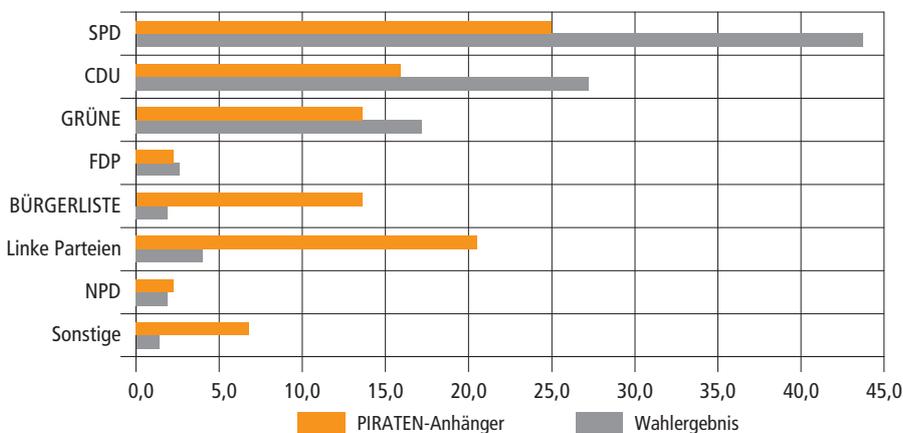
Auch der GRÜNEN-Anteil bleibt mit 13,6 % unterdurchschnittlich. Gewählt wurden stattdessen vor allem DIE LINKE bzw. das Linke Bündnis (20,5 %) und die BÜRGERLISTE (13,6 %).

Im Unterschied dazu ist festzustellen, dass die Wahlbeteiligung im Kommunalwahlbezirk 20 (Wickede) nicht überdurchschnittlich zurückgegangen ist. Im Gegensatz zu den PIRATEN-Anhängern sind die GRÜNEN-Anhänger also augenscheinlich zur Wahl gegangen, obwohl sie die „eigene“ Partei nicht wählen konnten.

Um das Wahlverhalten der GRÜNEN-Anhänger in Wickede zu beschreiben, wurde auf die dortigen Ergebnisse der Kommunalwahlen 2009 der Gesamtstadttrend 2012 „aufgesetzt“, d. h. auf die SPD-Ergebnisse wurden 5,9 Prozentpunkte addiert, der CDU 1,5 Prozentpunkte abgezogen etc. Nach dieser Simulation hätten die GRÜNEN aktuell ein Ergebnis von 13,7 % erzielt. Stellt man dem das reale Parteienergebnis gegenüber, zeigt sich dass alle großen Parteien vom Fehlen der GRÜNEN profitiert haben, in besonderem Maße aber die SPD mit einem Plus von 5,6 Prozentpunkten und DIE LINKE mit einem Plus von 5,0 Prozentpunkten.

Von PIRATEN-Anhängern gewählte Parteien

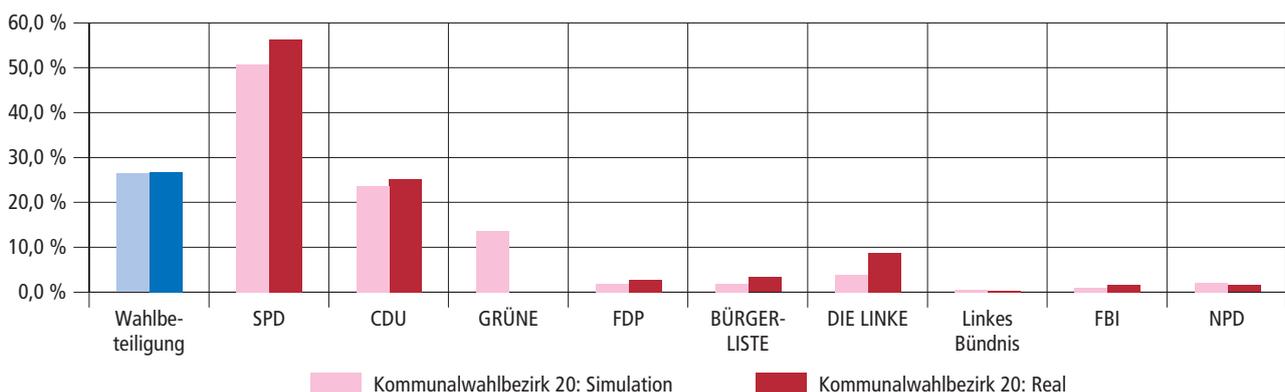
Abb. 49



Kommunalwahlbezirk 20 (Wickede):

Abb. 50

Wahlbeteiligung und Parteienergebnisse / Simulation und reale Ergebnisse



# anhang

ERGEBNISSE DER RATSWAHL IN DEN 41 KOMMUNAL- 26  
WAHL- UND 12 STADTBZIRKEN

ERGEBNISSE DER RATSWAHL IN DEN 41 KOMMUNALWAHL- UND 12 STADTBZIRKEN

Ergebnisse der Ratswahl in den 41 Kommunalwahl- und 12 Stadtbezirken

Abb. 51 a

Kommunalbezirk Stadtbezirk	Wahl- be- rechtigte	Wahl- beteili- gung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf . . .									
				SPD		CDU		GRÜNE		FDP		BÜRGERLISTE	
				abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
01	6.698	19,8	1.294	635	49,1	200	15,5	261	20,2	11	0,9	20	1,5
02	9.942	17,1	1.659	720	43,4	269	16,2	376	22,7	21	1,3	32	1,9
03	7.803	15,0	1.143	543	47,5	148	12,9	212	18,5	8	0,7	66	5,8
04	5.896	15,0	869	446	51,3	135	15,5	132	15,2	9	1,0	7	0,8
Innenstadt-Nord	30.339	16,7	4.965	2.344	47,2	752	15,1	981	19,8	49	1,0	125	2,5
05	14.523	32,8	4.694	1.683	35,9	1.337	28,5	1.063	22,6	130	2,8	79	1,7
06	14.447	34,5	4.923	1.945	39,5	1.626	33,0	773	15,7	184	3,7	81	1,6
07	15.501	40,1	6.152	2.247	36,5	1.731	28,1	1.502	24,4	188	3,1	70	1,1
Innenstadt-Ost	44.471	35,9	15.769	5.875	37,3	4.694	29,8	3.338	21,2	502	3,2	230	1,5
08	14.030	37,7	5.216	1.864	35,7	1.042	20,0	1.649	31,6	83	1,6	62	1,2
09	14.588	34,7	4.976	1.636	32,9	1.103	22,2	1.566	31,5	142	2,9	71	1,4
10	12.330	32,1	3.885	2.000	51,5	750	19,3	672	17,3	91	2,3	54	1,4
Innenstadt-West	40.948	34,9	14.077	5.500	39,1	2.895	20,6	3.887	27,6	316	2,2	187	1,3
11	8.159	27,4	2.202	1.242	56,4	374	17,0	211	9,6	33	1,5	70	3,2
12	8.105	24,3	1.952	1.289	66,0	277	14,2	148	7,6	20	1,0	24	1,2
13	9.882	36,4	3.542	1.739	49,1	992	28,0	388	11,0	69	1,9	61	1,7
Eving	26.146	29,9	7.696	4.270	55,5	1.643	21,3	747	9,7	122	1,6	155	2,0
14	10.870	29,5	3.162	1.777	56,2	758	24,0	279	8,8	57	1,8	43	1,4
15	11.590	29,0	3.290	2.067	62,8	569	17,3	240	7,3	136	4,1	44	1,3
16	11.649	29,0	3.345	1.641	49,1	960	28,7	421	12,6	107	3,2	36	1,1
Scharnhorst	34.109	29,2	9.797	5.485	56,0	2.287	23,3	940	9,6	300	3,1	123	1,3
17	10.082	36,1	3.595	1.698	47,2	962	26,8	546	15,2	87	2,4	66	1,8
18	12.371	34,3	4.189	1.898	45,3	1.121	26,8	720	17,2	99	2,4	82	2,0
19	10.075	33,1	3.295	1.555	47,2	828	25,1	582	17,7	67	2,0	56	1,7
20	12.845	26,7	3.371	1.899	56,3	848	25,2	-	-	94	2,8	112	3,3
Brackel	45.373	32,3	14.450	7.050	48,8	3.759	26,0	1.848	12,8	347	2,4	316	2,2
21	9.698	33,7	3.241	1.311	40,5	865	26,7	730	22,5	86	2,7	58	1,8
22	11.183	37,2	4.100	1.519	37,0	1.078	26,3	1.002	24,4	94	2,3	187	4,6
23	10.186	40,4	4.057	1.521	37,5	1.556	38,4	639	15,8	89	2,2	78	1,9
24	14.703	44,3	6.437	2.363	36,7	2.293	35,6	1.175	18,3	182	2,8	156	2,4
Aplerbeck	45.770	39,5	17.835	6.714	37,6	5.792	32,5	3.546	19,9	451	2,5	479	2,7
25	8.218	28,3	2.283	1.093	47,9	435	19,1	421	18,4	51	2,2	69	3,0
26	8.826	25,9	2.225	1.169	52,5	459	20,6	323	14,5	30	1,3	48	2,2
27	12.564	41,8	5.174	2.031	39,3	1.582	30,6	988	19,1	131	2,5	132	2,6
28	13.033	44,5	5.705	1.928	33,8	2.375	41,6	852	14,9	214	3,8	118	2,1
Hörde	42.641	36,7	15.387	6.221	40,4	4.851	31,5	2.584	16,8	426	2,8	367	2,4
29	12.711	38,9	4.854	1.983	40,9	1.448	29,8	875	18,0	126	2,6	92	1,9
30	10.759	49,3	5.231	1.223	23,4	2.652	50,7	853	16,3	272	5,2	46	0,9
31	12.330	40,1	4.869	1.986	40,8	1.540	31,6	890	18,3	93	1,9	61	1,3
32	10.639	40,1	4.172	1.687	40,4	1.124	26,9	913	21,9	124	3,0	73	1,7
Hombruch	46.439	41,9	19.126	6.879	36,0	6.764	35,4	3.531	18,5	615	3,2	272	1,4
33	12.556	33,2	4.102	1.811	44,1	938	22,9	732	17,8	124	3,0	168	4,1
34	13.293	25,5	3.321	1.700	51,2	702	21,1	512	15,4	85	2,6	68	2,0
35	12.886	27,7	3.521	1.759	50,0	938	26,6	474	13,5	76	2,2	56	1,6
Lütgendortmund	38.735	28,7	10.944	5.270	48,2	2.578	23,6	1.718	15,7	285	2,6	292	2,7
36	8.642	27,4	2.335	1.204	51,6	599	25,7	313	13,4	39	1,7	28	1,2
37	8.594	30,1	2.544	1.497	58,8	468	18,4	243	9,6	58	2,3	35	1,4
38	10.028	29,8	2.947	1.585	53,8	644	21,9	323	11,0	83	2,8	70	2,4
Huckarde	27.264	29,1	7.826	4.286	54,8	1.711	21,9	879	11,2	180	2,3	133	1,7
39	9.696	26,1	2.492	1.244	49,9	672	27,0	276	11,1	32	1,3	25	1,0
40	8.655	24,1	2.056	1.109	53,9	418	20,3	255	12,4	39	1,9	23	1,1
41	10.873	28,8	3.075	1.375	44,7	804	26,1	552	18,0	75	2,4	33	1,1
Mengede	29.224	26,5	7.623	3.728	48,9	1.894	24,8	1.083	14,2	146	1,9	81	1,1
Dortmund	451.459	32,7	145.495	63.622	43,7	39.620	27,2	25.082	17,2	3.739	2,6	2.760	1,9

- Keine Kandidatur.

Ergebnisse der Ratswahl in den 41 Kommunalwahl- und 12 Stadtbezirken

Abb. 51 b

Kommunalbezirk Stadtbezirk	Von den gültigen Stimmen entfielen auf . . .													
	DIE LINKE		Linkes Bündnis		FBI		NPD		Aufbruch		Rengel		DUW 2009	
	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
01	96	7,4	23	1,8	11	0,9	25	1,9	12	0,9	-	-	-	-
02	149	9,0	26	1,6	12	0,7	36	2,2	18	1,1	-	-	-	-
03	93	8,1	22	1,9	7	0,6	36	3,1	8	0,7	-	-	-	-
04	69	7,9	16	1,8	9	1,0	27	3,1	19	2,2	-	-	-	-
Innenstadt-Nord	407	8,2	87	1,8	39	0,8	124	2,5	57	1,1	-	-	-	-
05	236	5,0	44	0,9	34	0,7	49	1,0	17	0,4	22	0,5	-	-
06	162	3,3	29	0,6	31	0,6	80	1,6	12	0,2	-	-	-	-
07	216	3,5	59	1,0	33	0,5	71	1,2	35	0,6	-	-	-	-
Innenstadt-Ost	614	3,9	132	0,8	98	0,6	200	1,3	64	0,4	22	0,1	-	-
08	356	6,8	73	1,4	40	0,8	47	0,9	-	-	-	-	-	-
09	274	5,5	68	1,4	30	0,6	54	1,1	32	0,6	-	-	-	-
10	141	3,6	13	0,3	48	1,2	116	3,0	-	-	-	-	-	-
Innenstadt-West	771	5,5	154	1,1	118	0,8	217	1,5	32	0,2	-	-	-	-
11	86	3,9	14	0,6	67	3,0	100	4,5	5	0,2	-	-	-	-
12	55	2,8	4	0,2	56	2,9	67	3,4	8	0,4	-	-	4	0,2
13	76	2,1	9	0,3	91	2,6	83	2,3	-	-	-	-	34	1,0
Eving	217	2,8	27	0,4	214	2,8	250	3,2	13	0,2	-	-	38	0,5
14	89	2,8	11	0,3	51	1,6	97	3,1	-	-	-	-	-	-
15	107	3,3	7	0,2	42	1,3	78	2,4	-	-	-	-	-	-
16	97	2,9	3	0,1	38	1,1	42	1,3	-	-	-	-	-	-
Scharnhorst	293	3,0	21	0,2	131	1,3	217	2,2	-	-	-	-	-	-
17	123	3,4	9	0,3	34	0,9	70	1,9	-	-	-	-	-	-
18	146	3,5	25	0,6	36	0,9	62	1,5	-	-	-	-	-	-
19	107	3,2	10	0,3	33	1,0	57	1,7	-	-	-	-	-	-
20	295	8,8	14	0,4	57	1,7	52	1,5	-	-	-	-	-	-
Brackel	671	4,6	58	0,4	160	1,1	241	1,7	-	-	-	-	-	-
21	70	2,2	10	0,3	52	1,6	59	1,8	-	-	-	-	-	-
22	112	2,7	16	0,4	40	1,0	52	1,3	-	-	-	-	-	-
23	79	1,9	10	0,2	39	1,0	46	1,1	-	-	-	-	-	-
24	115	1,8	8	0,1	61	0,9	84	1,3	-	-	-	-	-	-
Aplerbeck	376	2,1	44	0,2	192	1,1	241	1,4	-	-	-	-	-	-
25	112	4,9	21	0,9	27	1,2	54	2,4	-	-	-	-	-	-
26	104	4,7	22	1,0	15	0,7	55	2,5	-	-	-	-	-	-
27	139	2,7	20	0,4	56	1,1	95	1,8	-	-	-	-	-	-
28	86	1,5	17	0,3	30	0,5	85	1,5	-	-	-	-	-	-
Hörde	441	2,9	80	0,5	128	0,8	289	1,9	-	-	-	-	-	-
29	160	3,3	21	0,4	70	1,4	79	1,6	-	-	-	-	-	-
30	69	1,3	13	0,2	66	1,3	37	0,7	-	-	-	-	-	-
31	128	2,6	25	0,5	65	1,3	81	1,7	-	-	-	-	-	-
32	125	3,0	20	0,5	61	1,5	45	1,1	-	-	-	-	-	-
Hombruch	482	2,5	79	0,4	262	1,4	242	1,3	-	-	-	-	-	-
33	109	2,7	22	0,5	83	2,0	115	2,8	-	-	-	-	-	-
34	102	3,1	13	0,4	69	2,1	70	2,1	-	-	-	-	-	-
35	88	2,5	11	0,3	57	1,6	62	1,8	-	-	-	-	-	-
Lütgendortmund	299	2,7	46	0,4	209	1,9	247	2,3	-	-	-	-	-	-
36	60	2,6	8	0,3	16	0,7	64	2,7	-	-	-	-	4	0,2
37	80	3,1	8	0,3	20	0,8	79	3,1	-	-	-	-	56	2,2
38	106	3,6	13	0,4	19	0,6	60	2,0	-	-	-	-	44	1,5
Huckarde	246	3,1	29	0,4	55	0,7	203	2,6	-	-	-	-	104	1,3
39	80	3,2	2	0,1	28	1,1	117	4,7	-	-	-	-	16	0,6
40	78	3,8	12	0,6	19	0,9	86	4,2	-	-	-	-	17	0,8
41	97	3,2	11	0,4	31	1,0	97	3,2	-	-	-	-	-	-
Mengede	255	3,3	25	0,3	78	1,0	300	3,9	-	-	-	-	33	0,4
Dortmund	5.072	3,5	782	0,5	1.684	1,2	2.771	1,9	166	0,1	22	0,0	175	0,1

- Keine Kandidatur.

Dieser statistische Bericht zur Wiederholung der Kommunalwahlen 2009 am 26.08.2012 kann nur ausgewählte Ergebnisse enthalten. Weitere Ergebnistabellen, insbesondere die Einzelergebnisse aus den Wahllokalen, können wahlweise als Exceltabellen oder als PDF-Dokument von der Homepage des Fachbereichs Statistik

<http://www.statistik.dortmund.de>

heruntergeladen werden.